Festschrift

25 Jahre KISS

Selbsthilfekontaktstelle
KISS Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

2 Inhaltsverzeichnis
3 Vorwort

Grußworte
4 Oberbürgermeister Fritz Kuhn
5 Ministerin Katrin Altpeter
6 Bürgermeisterin Isabel Fezer
7 Martina Schickerling – vdek e. V.
8 Waltraud Trukses – Aufsichtsratsvorsitzende
9 Fred Christmann – Gründungsmitglied
10 Selbsthilfegruppe ceres Stuttgart e. V.
11 Bärbel Handlos – LAG KISS

KISS Stuttgart
12 Profil der KISS Stuttgart
13 MitarbeiterInnen
14–15 Beruf Selbsthilfeunterstützerin

25 Jahre KISS Stuttgart
16 Vorgeschichte
17 Vorgeschichte – Protokolle
18 Aktionstage
19 Plakate 1991–2013
20–21 Räume und Ausstattung
22 Das erste Farbplakat
23 Selbsthilfegruppen auf Sendung
24 Vernetzung
25 Anja Frey: Selbsthilfe – Was bedeutet sie mir?
26–27 Welche Bedeutung hat meine SHG für mich? O-Töne von Selbsthilfegruppenmitgliedern
28–29 Unsere Homepage: www.kiss-stuttgart.de
30–31 Was verbinde ich mit KISS Stuttgart? O-Töne von Fachleuten
32–33 Was verbinde ich mit KISS Stuttgart? O-Töne von Selbsthilfegruppenmitgliedern
34 Publikationen der KISS Stuttgart
35 Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB
36 KISS e. V. – altes Organigramm
37 KISS e. V. – neues Organigramm
38 Aufsichtsrat
39 In-Gang-Setzer
40 Datenbank
41 Junge Selbsthilfe
42 Zukünftige Themen

Impressum
43 Danksagungen / Impressum
44 Stuttgarter Selbsthilfegruppen

KISS
Selbsthilfekontaktstelle
KISS Stuttgart

Chronik	Seite
1989	16
1990	17
1991	18
1992	19
1993	20
1994	21
1995	22
1996	23
1997	24
1998	25
1999	26
2000	27
2001	28
2002	29
2003	30
2004	31
2005	32
2006	33
2007	34
2008	35
2009	36
2010	37
2011	38
2012	39
2013	40
2014	41

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Johann Wolfgang von Goethe so treffend sagte:

„Eine Chronik schreibt nur derjenige,
dem die Gegenwart wichtig ist.“

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart haben wir eine Festschrift herausgegeben, die einen Zeitbogen von der Gründung bis heute schlägt. Wir würden uns freuen, wenn sie das Interesse derjenigen Menschen weckt, die im Laufe der 25 Jahre mit uns zu tun hatten bzw. noch zu tun haben. Vielleicht macht die Festschrift auch diejenigen neugierig, die uns bisher noch nicht kennen.

Diese Chronik ist nicht auf Vollständigkeit, sondern auf das Wesentliche, Herausragende hin angelegt. Sie erinnert, informiert und lässt in Grußworten Menschen zu Wort kommen, die mit KISS Stuttgart verbunden sind.

In weiteren Beiträgen geben Menschen aus Selbsthilfegruppen und Fachleute persönliche Einblicke, was sie mit KISS Stuttgart verbinden bzw. wie wichtig ihnen ihre Selbsthilfegruppe ist.

Auch wir als Fachstelle stellen unsere Arbeit vor: Was sind unsere Aufgaben? Was beschäftigt uns aktuell? Welche Veränderungen hat es in den letzten Jahren gegeben? Welche Herausforderungen kommen auf die Selbsthilfe in den nächsten Jahren zu?

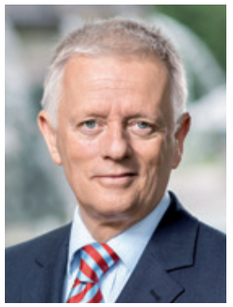
Wenn ich zurückblicke, kann ich sagen, dass sich das gesamte Team in den vergangenen 25 Jahren stark dafür eingesetzt hat, dass wir das wurden, was wir heute sind. Nämlich eine professionelle Beratungsstelle, die ein einzigartiges Angebot zur Information und Unterstützung in allen Fragen rund um die Selbsthilfe bereithält. Dafür herzlichen Dank.

Danken möchte ich auch allen Beteiligten, die zur Entstehung dieser Festschrift beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Freude beim Lesen.

Hilde Rutsch
Geschäftsführender Vorstand

Grußwort von Fritz Kuhn
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart



Was haben „Prokrastination“, „Rauchfrei“ und „Zahnmedizingeschädigte“ gemeinsam? Das sind nur drei der Themenbereiche der 542 Selbsthilfegruppen und Gründungsinitiativen, zu denen KISS für interessierte Bürgerinnen und Bürger Kontakt herstellen kann. KISS Stuttgart unterstützt Menschen, die ihre Sache selbst in die Hand nehmen. KISS informiert über das Prinzip der gemeinschaftlichen Selbsthilfe, berät Menschen bei der Suche nach der für sie geeigneten Unterstützung und hilft bei der Gründung von Selbsthilfegruppen.

Auch die Möglichkeiten des Internets und der sozialen Netzwerke können das persönliche Gespräch und das gemeinsame „reale“ Treffen nicht ersetzen. In Selbsthilfegruppen suchen Menschen, die ein gemeinsames Thema verbindet, nach Wegen und Möglichkeiten für mehr Lebensqualität. Sie leiden unter der gleichen Krankheit, leben mit einer Behinderung, befinden sich in der gleichen Konfliktsituation. Die Gruppenmitglieder kommen aus eigenem Antrieb, sie entscheiden gemeinsam, was für sie hilfreich ist, sie organisieren ihre regelmäßigen Treffen selbstständig. Nahezu 2.000 Selbsthilfeinteressierte und über 4.700 Fachleute hat KISS im vergangenen Jahr beraten. Seit 2013 bildet KISS auch ehrenamtliche In-Gang-Setzer aus. Damit ist ein neues niedrigschwelliges Angebot geschaffen, damit Menschen, die sich über ihre Situation austauschen wollen, einen Gruppenprozess beginnen können.

Selbsthilfe schlägt eine Brücke zwischen persönlicher und gemeinschaftlicher Orientierung, zwischen individueller und sozialer Verantwortung. Selbsthilfekontaktstellen wie KISS sind wichtige Anlaufstellen vor Ort zur Vernetzung, Unterstützung und Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements. Sie fungieren als eine „Drehscheibe“, um den Selbsthilfegruppen-Bereich mit dem professionellen Versorgungssystem zu verknüpfen, mit den sozialen Einrichtungen und Akteuren in der Gemeinde und im Gemeinwesen.

Selbsthilfeorganisationen bilden themenübergreifende Hilfenetze und bauen Brücken im Gemeinwesen. Durch diese Arbeit wird ein erheblicher Beitrag zu sozialer Integration und Teilhabe geleistet, für den ich mich auch an dieser Stelle bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken möchte. Selbsthilfe war und ist immer eine wichtige Informationsquelle und Beraterin, weil die Selbsthilfe aus der Betroffenheit heraus einen anderen Blick auf die Gesellschaft hat als die Administration oder die Politik.

Damit die vielen Gruppen auch in Zukunft Erfolg haben, ist eine gute Infrastruktur der Selbsthilfe besonders wichtig. Allen Menschen mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen, die eine Selbsthilfegruppe suchen, muss es leicht gemacht werden, eine solche zu finden oder zu gründen. KISS Stuttgart macht eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit. Ich darf nur auf die Publikationen, die häufigen Pressemeldungen oder den 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen im vergangenen Jahr hinweisen. Wie bunt, vielfältig und unterschiedlich die gemeinsame Selbsthilfe ist, wurde an diesem Tag im TREFFPUNKT Rotebühlplatz präsentiert und viele Bürgerinnen und Bürger, auch aus der Region, nutzten die Möglichkeit, sich zu informieren.

Selbsthilfe-Förderung ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller, die soziale Verantwortung tragen. Der Bund, die Länder, wesentlich auch die Kommunen sind gefordert. Die Landeshauptstadt Stuttgart steuert zur Arbeit von KISS Stuttgart jährlich Fördermittel in Höhe von rund 200.000 Euro bei. Von besonderer Bedeutung sind auch die Krankenkassen, sie stellen für die Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe – örtlichen Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen auf Bundes- und Landesebene und Selbsthilfekontaktstellen – insgesamt 43,3 Millionen Euro bundesweit zur Verfügung. Das könnte auch mehr sein! Ich bin überzeugt, dass gerade die Krankenversicherungen massiv von der Selbsthilfe profitieren, da hier in vielen Bereichen das Know-how und die Kompetenz liegen, die so im Gesundheitssystem nicht vorhanden sind.

Der hohe Stellenwert der Selbsthilfearbeit in der Landeshauptstadt Stuttgart und der Region ist wesentlich der Arbeit von KISS zu verdanken. Im Namen aller Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger gratuliere ich KISS Stuttgart, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Ehrenamtlichen und allen, die sich in Gruppen engagieren, zum Jubiläum. Ich spreche Ihnen Anerkennung und Dank für Ihre 25-jährige erfolgreiche Arbeit aus und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Fritz Kuhn

Grußwort von Katrin Altpeter, MdL
Ministerin für Arbeit, Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Zum 25-jährigen Bestehen der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart gratuliere ich sehr herzlich. Selbsthilfe wirkt direkt, informell und solidarisch und soll als niedrigschwelliges Angebot möglichst viele Betroffene an einem Ort zusammenbringen. Selbsthilfe schlägt eine Brücke zwischen persönlicher und gemeinschaftlicher Orientierung, zwischen individueller und sozialer Verantwortung.

Damit ehrenamtliche Selbsthilfe ermöglicht werden und sich entfalten kann, bedarf es geeigneter Strukturen und einer professionellen Unterstützung. Selbsthilfekontaktstellen füllen diese Funktion aus. Mit ihrem hauptamtlichen Personal vor Ort wird eine themen- und indikationsgruppenübergreifende Information und Beratung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden Gruppenräume und weitere organisatorische Hilfen für Selbsthilfegruppen oder in der Gründung befindliche Gruppen angeboten. Selbsthilfekontaktstellen sind wichtige Anlaufstellen vor Ort zur Vernetzung, Unterstützung und Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements. Sie fungieren quasi als eine „Drehscheibe“ um den Selbsthilfegruppen-Bereich mit dem professionellen Versorgungssystem, mit den sozialen Einrichtungen und Akteuren in der Gemeinde zu verknüpfen und im Gemeinwesen zu verankern.

Über die Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen Baden-Württemberg (LAG KISS) werden die Interessen der Selbsthilfe in vorbildlicher Weise vertreten. Die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart hat seit Bestehen der LAG KISS dafür die Geschäftsführung inne. Auch für die Wahrnehmung dieser ressourcenbindenden Tätigkeit gilt es, Dank auszusprechen. Im Rahmen der Interessenvertretung ist die LAG KISS auch Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und bringt hier die Sicht und Anliegen der Selbsthilfe ein.

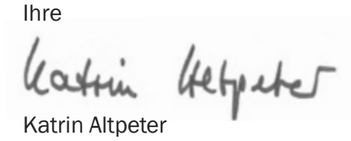
Die Förderung und Unterstützung der Selbsthilfekontaktstellen hat im Rahmen der Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg eine lange Tradition. Die Früchte dieser strukturellen Engagementförderung spiegeln sich nicht zuletzt im Wachstum der Selbsthilfe in den letzten 25 Jahren wider. Allein die Vielfalt der mittlerweile vertretenen Selbsthilfegruppen belegt, dass die Selbsthilfebewegung in ihren unterschiedlichen Ausformungen sämtliche Bereiche der Familien-, Gesellschafts-, Gesundheits- und Sozialpolitik umfasst. In der Selbsthilfe finden Kompetenzen, Eigenverantwortung und Solidarität der Bürgerinnen und Bürger einen konkreten Ausdruck.

Dieses Grundverständnis einer solidarischen Gesellschaft liegt auch der „Engagementstrategie Baden-Württemberg“ zu Grunde, unser derzeit wichtigstes Vorhaben in der Engagementpolitik. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich die Selbsthilfebewegung auch an deren Entwicklung im Rahmen des breitangelegten Dialog- und Beteiligungsprozesses mit wertvollen Anregungen und Beiträgen inhaltlich eingebracht hat. Wir zählen natürlich auch auf die Selbsthilfegruppen, wenn es um die Umsetzung der „Engagementstrategie Baden-Württemberg“ geht.

Ich wünsche der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart weiterhin ein erfolgreiches Wirken und viele neue Gruppen, die unsere Engagementlandschaft befruchten.

Sie alle haben sehr viel zur Weiterentwicklung des Bürgerengagements im Land beigetragen. Dafür danke ich Ihnen.

Ihre



Katrin Altpeter

Grußwort von Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Ich kann freilich nicht sagen,
ob es besser werden wird,
wenn es anders wird;
aber soviel kann ich sagen:
es muß anders werden,
wenn es gut werden soll.

Georg Christoph Lichtenberg,
1742–1799,
deutscher Naturwissenschaftler,
Schriftsteller und Philosoph

Dieses Zitat von Georg Christoph Lichtenberg spricht vielen Mitgliedern von Selbsthilfegruppen aus dem Herzen. Oft steht ein einschneidendes Erlebnis oder eine stark belastende Lebenssituation am Anfang ihrer Kontaktaufnahme zu einer Selbsthilfegruppe. Viele haben lange die Probleme alleine getragen und erleben in ihrer Selbsthilfegruppe erstmals, dass sie Belastungen gemeinsam besser bewältigen können. Die gemeinsame Erfahrung und Auseinandersetzung stärkt und macht selbstbewusst, um sich für die eigenen Interessen einzusetzen.

„Sich auf den Weg machen Dinge zu verändern, sich gegenseitig zu unterstützen“ – die Arbeit von Selbsthilfegruppen ist ein klassischer Ansatz des Empowerments.

Der in den USA geprägte Begriff des Empowerments lässt sich mit Selbstbefähigung, Selbstermächtigung beziehungsweise Stärkung von Autonomie und Eigenmacht übersetzen.

Die Entstehung dieses Ansatzes ist eng verbunden mit der Bürgerrechtsbewegung der 1960er Jahre in den USA, den sozialen Bewegungen, der Emanzipationsbewegung, der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung von Menschen mit Behinderung und nicht zuletzt der Selbsthilfebewegung mit ihrer Kritik an den qualitativ und quantitativ unzureichenden psychosozialen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen. Gemeinsamer Grundgedanke all dieser Bewegungen war ein Protest gegen Unterdrückung und damit verbunden der Wunsch nach Wiedergewinnung von Stärke und Kraft und das Ziel, sich für eigene Rechte einzusetzen.

Die Umsetzung des Empowerment-Gedankens innerhalb von Selbsthilfegruppen bedeutet unter anderem:
- Gegenseitige Hilfe und Unterstützung pflegen,
- aus gemeinsamer Betroffenheit zusammen Kräfte entwickeln,
- Selbstvertrauen und Mut entwickeln,
- Wissen sammeln und weitergeben

und
- durch Erfahrungsaustausch Verständnis für sich und andere entwickeln.

Das Empowermentkonzept ist damit ein wesentlicher Grundpfeiler für die heutige ausdifferenzierte Selbsthilfelandschaft – auch in unserer Stadt.

Selbsthilfegruppen sind ein sehr wesentlicher Bereich bürgerschaftlichen Engagements, das unsere Stadt auszeichnet und so lebens- und liebenswert macht.

Dass der Stellenwert der Selbsthilfearbeit hier in der Landeshauptstadt Stuttgart ein so großes Gewicht hat, das ist wesentlich der Arbeit von KISS Stuttgart, der Selbsthilfekontaktstelle, zu verdanken. KISS Stuttgart fungiert dabei als Kontaktbörse für Hilfesuchende, informiert und unterstützt bei der Gründung von Gruppen und stellt Räume zur Verfügung.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von KISS Stuttgart gratuliere ich Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den ehrenamtlich Engagierten recht herzlich.

Gleichzeitig möchte ich mich für Ihre zurückliegende hervorragende Arbeit bedanken und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Freude, Mut, Engagement und gutes Gelingen bei Ihrer so wichtigen Aufgabe.

Isabel Fezer

Grußwort von Martina Schickerling
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Federführer der GKV-Gemeinschaftsförderung

Wir alle wissen aus Erfahrung, dass Lebensphasen und Lebenslagen ständigen Veränderungen unterworfen sind. Insbesondere Erkrankungen sowie schwerwiegende soziale Herausforderungen stellen uns meist unvorbereitet vor neue Aufgaben. Eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu suchen und dort den Austausch mit anderen Betroffenen zu finden, kann eine wichtige Hilfestellung zur Bewältigung unserer vielfältigen Probleme sein.

Wir können heute auf eine sehr breit gefächerte Selbsthilfelandschaft blicken. Das war nicht immer so. Mit einigen wenigen Betroffenen fing es an, die sich bei der Bewältigung und dem Umgang mit Krankheit und Behinderung gegenseitig unterstützten. Die Selbsthilfegruppenarbeit war geboren. Was in der Vergangenheit als rein privates Einzelengagement begann, wird heute durch professionelle Einrichtungen mit geschultem Personal wie der Selbsthilfekontaktstelle KISS in Stuttgart unterstützt und gefördert. Dort wo Interesse und der Wille zum eigenen Engagement besteht, ist in der Regel auch ein Weg. Es ist jedoch eine Aufgabe für sich, Menschen mit gleichen Krankheitserfahrungen und Behinderungen zusammen zu bringen, Interesse an der Mitwirkung zu wecken, aber auch Hemmschwellen oder die Scheu, sich in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu öffnen, abzubauen.

Für diese vielfältigen, in Zusammenhang mit der Selbsthilfegruppenarbeit verbundenen Tätigkeiten, steht seit nunmehr 25 Jahren die Selbsthilfekontaktstelle KISS in Stuttgart Betroffenen und deren Angehörigen mit großem persönlichem Einsatz zur Seite. Was einmal klein angefangen hat, hat sich zu einer echten Institution in der Selbsthilfelandschaft Baden-Württembergs entwickelt. Ich gratuliere daher Frau Hilde Rutsch und ihrem Team im Namen des Verbandes der Ersatzkassen mit seinen Mitgliedern BARMER GEK, Techniker Krankenkasse (TK), DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse – KKH, Hanseatische Krankenkasse und hkk, auf das Herzlichste zu diesem großartigen Jubiläum. Verbunden mit dieser Gratulation ist auch mein herzlicher Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vergangenen 25 Jahre. Sie haben die Selbsthilfekontaktstelle KISS zu dem gemacht, was sie heute ist. Gleichzeitig darf ich in meiner Eigenschaft als federführend für die Kontaktstellen im Land zuständiges Mitglied der GKV-Gemeinschaftsförderung die besten Grüße und Glückwünsche meiner Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums übermitteln.

Auf 25 Jahre kontinuierliche und erfolgreiche Kontaktstellenarbeit zurückblicken zu können, darf mit Stolz auf das Geleistete erfüllen. Heute betreut KISS im Raum Stuttgart mit rund 593.000 Einwohnern rund 540 Selbsthilfegruppen. Eine stattliche Anzahl, wie ich meine.

Eine qualitativ hochwertige und leistungsfähige Kontaktstellenarbeit kann jedoch nur dann dauerhaft gewährleistet werden, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen gesichert sind. Schon vor der grundlegenden Neuregelung der Selbsthilfeförderung durch die gesetzliche Krankenversicherung in Form des Wettbewerbsstärkungsgesetzes zum 1. Januar 2008 haben sich der Verband der Ersatzkassen und seine Mitglieder als beständige Partner im System verstanden und die Arbeit von KISS regelmäßig unterstützt. Mit Einführung des § 20c SGB V wurde schlussendlich die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung und die kassenindividuelle Förderung unter Berücksichtigung des Wohnortprinzips fest etabliert. Mit dieser Förderung tragen die Krankenkassen und Verbände dem gestiegenen gesundheitspolitischen Stellenwert der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe Rechnung.

Doch auch das bestehende System wird sich in seinen vielen Facetten weiter wandeln und entwickeln. Heute ist in der Bevölkerung mehr Wissen denn je über das Gesundheitswesen an sich und die damit in Zusammenhang stehenden Informationen angefangen von A wie Ärzteranking bis Z wie Zahnzusatzversicherung vorhanden. Trotz allen Wissens ist jedoch in letzter Konsequenz jeder mit seiner eigenen Lebenswirklichkeit konfrontiert, die es zu meistern gilt. Und genau hier setzt die originäre Selbsthilfe an, die sich eben nicht als ein Nehmen, sondern als ein Miteinander und ein Geben versteht. „Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren.“, so der Arzt und Philosoph Albert Schweitzer.

In diesem Sinne wünsche ich der Selbsthilfekontaktstelle KISS für die kommenden 25 Jahre weiterhin viel Erfolg, Freude an der Tätigkeit sowie nie versiegenden Enthusiasmus.

Martina Schickerling

Grußwort von Waltraud Trukses
Vorsitzende des Aufsichtsrates und Fördervereins

25 Jahre KISS Stuttgart

– für mich ein schöner Grund zurückzublicken. Von Anfang an habe ich die KISS Stuttgart begleitet, zuerst 7 Jahre als hauptamtliche Mitarbeiterin und Geschäftsführerin, dann lange Zeit als einfaches Vereinsmitglied und seit 2011 als Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Fördervereins seit 2009.

Mit der Gründung der Selbsthilfekontaktstelle 1989 konnte in Stuttgart endlich ein professionelles Angebot zur Unterstützung von Selbsthilfe in Gruppen aufgebaut werden. Dies wurde ermöglicht durch die Förderung der Stadt Stuttgart und der Gerhard-Alber-Stiftung. Das für Baden-Württemberg Neuartige am Beratungskonzept der KISS Stuttgart war, die Selbsthilfekräfte der Menschen zu stärken und sie zu ermutigen, ihre Lebenssituation und ihre Fragestellungen gemeinsam mit anderen Gleichbetroffenen zu bewältigen. Das Engagement in Selbsthilfegruppen bekam Raum und öffentliche Anerkennung. Meine Zeit als Mitarbeiterin der KISS Stuttgart war in vieler Hinsicht eine Aufbruchzeit.

Wir initiierten die LAG KISS Baden-Württemberg, erreichten, dass organisierte Selbsthilfe als Teil des bürgerschaftlichen Engagements auch vom Land Baden-Württemberg gesehen und dann auch gefördert wurde.

Wenn man KISS Stuttgart heute kennt, ist schwer vorstellbar, wie viel Improvisation in der damaligen Anfangsphase steckte. Die Förderung der Stadt Stuttgart ermöglichte keine Investitionen, so übernahmen wir die alten Möbel der Vorgänger, geschenkte Stühle haben wir selbst bezogen, die Wände selbst gestrichen. Auch den Umzug innerhalb der Marienstraße 9 in den dritten Stock bewältigten wir mit Hilfe vieler ehrenamtlich engagierter Menschen in Eigenarbeit.

Welche Entwicklung die KISS Stuttgart durchlaufen hat ist ganz gut an den Selbsthilfezeitungen abzulesen. Die erste Ausgabe wurde von uns noch ohne spezielle Kenntnisse gestaltet – damals mit Schreibmaschine und Kopierer. Über einige Stationen wurde dann aus der Selbsthilfezeitung das heutige aufwändig gestaltete Stuttgarter Selbsthilfe Magazin. Auch die Anfänge der inzwischen etablierten und geschätzten Werkstattangebote liegen in dieser Gründungszeit.

Der Trägerverein „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppe e. V. Stuttgart“ ist klein und sehr kontinuierlich. In den 22 Jahren bis zur Umstrukturierung hatte er gerade mal drei Vorstandsvorsitzende. Als 2011 an mich herangetragen wurde, die Umstrukturierung zu begleiten und im Aufsichtsrat der KISS Stuttgart mitzuarbeiten, habe ich gerne zugesagt. Die Unterstützung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe ist für mich nach wie vor eine wichtige und innovative Aufgabe, für die sich der Einsatz lohnt. Die neue Vereinsstruktur hat sich als tragfähig erwiesen.

Es freut mich zu sehen, was das Team der KISS Stuttgart aus diesen Anfängen im Lauf der Jahre gemacht hat: Eine professionelle Selbsthilfekontaktstelle, die aus der Beratungsstellenlandschaft von Stuttgart nicht mehr wegzudenken ist. Eine kompetente Fachstelle, die immer gefragt und einbezogen wird, wenn es in Stuttgart um Bürgerschaftliches Engagement und organisierte Selbsthilfe geht. Beim jetzigen Team mit dem hauptamtlichen Vorstand ist die KISS Stuttgart in guten Händen und gerüstet für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.

Herzlichen Glückwunsch, KISS Stuttgart – auf die nächsten erfolgreichen Jahre im Einsatz für die gemeinschaftliche Selbsthilfe in Stuttgart!

Waltraud Trukses

Grußwort von Fred Christmann
Gründungsmitglied KISS Stuttgart

1986 ließ sich die Gerhard-Alber-Stiftung in Stuttgart nieder. Es sollte ein Therapiezentrum mit ganzheitlichem Gesundheitsverständnis – TeZet – entstehen. Die angemieteten Räume in der Christophstraße 8 waren außergewöhnlich groß und somit für Gruppen und Bewegung bestens geeignet. Wer würde sie mit uns füllen?

Als Kooperationspartner bot sich der KISS-Vorläufer an: Es existierte bereits eine kleine Kartei von Selbsthilfegruppen in Stuttgart. Mit unserem Raumangebot in zentraler Lage, einem kleinen Sekretariat und zwei sachkundigen Gruppenbetreuerinnen (in Teilzeit) erweiterte sich von nun an beständig das Selbsthilfeangebot.

Viele Selbsthilfegruppen hatten mit chronischen Krankheiten wie zum Beispiel Multiple Sklerose oder Krebserkrankungen zu tun und passten sehr gut zum verhaltensmedizinischen Angebot der Gerhard-Alber-Stiftung. Andere Anfragen zu Gruppengründungen überraschten uns damals, sie waren ihrer Zeit voraus, wie zum Beispiel die Initiative Transsexueller. Wir mussten uns in viele für uns neue Themen eindenken und einarbeiten. Gelegentlich hatte es auch etwas Komisches, wenn zum Beispiel aufgrund einer Buchveröffentlichung eine Flut von Anfragen ausgelöst wurde. So gründeten sich zum Beispiel mit dem Erscheinen des Buches „Wenn Frauen zu sehr lieben“ innerhalb kürzester Zeit mehrere parallel tagende Gruppen. Überhaupt waren es überwiegend Frauen, die sensibilisiert und ermutigt durch die Frauenbewegung das Potential von Gruppen für die Veränderung erkannten und nutzten. Das kannten wir als Psychologen auch schon aus der Psychotherapie, wo der weibliche Anteil der Patienten in der Regel bei zwei Dritteln lag.

Vieles war bei der Selbsthilfebewegung aber ganz anders. So trafen wir hier zum Teil auf echte Experten für ein Problem, die unsere eigenen Erfahrungen und auch die vieler Ärzte weit übertrafen. Damit umzugehen, mussten wir erst lernen. Wir mussten einen etwas chaotischen Auf- und Abgang von Gruppen akzeptieren. Viele Suchende überforderten die meist jungen Gruppen und gefährdeten deren Entwicklung. Gruppen teilten sich, neue ähnliche gründeten sich.

So zeigte sich sehr schnell, dass unser zunächst riesengroßes Therapiezentrum bald zu klein werden würde. Aber vor allem der Betreuungsbedarf vieler Interessierter und Suchender überforderte die Stiftung und es musste nach einer anderen Finanzierung gesucht werden. Die Stadt Stuttgart und besonders die Verantwortlichen im Gesundheitsbereich erkannten das Erreichte an und waren schnell bereit, sich für eine Förderung einzusetzen. Dafür musste nun ein Verein als eigenständiger Träger der Kontaktstelle gegründet werden.

Mit der verlässlichen Förderung durch die Stadt konnte die Kontaktstelle ausgebaut werden, was ein weiteres Wachstum zur Folge hatte. Die inzwischen im Therapie- und Ausbildungsbereich stark engagierte Gerhard-Alber-Stiftung konnte den Raumbedarf für die Gruppen nicht mehr sicherstellen und so trennten sich KISS und das TeZet. Aber in diesen gemeinsamen Jahren haben diese beiden Initiativen im Gesundheitsbereich miteinander die Möglichkeiten zum Durchstarten nutzen können. Beide profitierten in der labilen Gründungsphase voneinander.

Inzwischen haben beide auch ihre Grenzen kennen und akzeptieren gelernt. Für Therapeuten ist es beruhigend zu wissen, dass sie es nicht immer richten müssen, sondern dass es Selbsthilfegruppen gibt, in denen sich Menschen gegenseitig helfen. Beide, Therapie und Selbsthilfegruppen haben ein gemeinsames Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe. Diese in Gruppen zu erwerben ist eine natürliche menschliche Ressource, die auch heute noch zu wenig genutzt wird. Umso wichtiger ist dafür die Werbung, Information und Hilfestellung durch eine – freie – Kontaktstelle – auch in Zukunft!

Fred Christmann

Grußwort von den Mitgliedern der Selbsthilfegruppe ceres Stuttgart e. V.

Wenn das bisherige Leben mit einem Schlag auf den Kopf gestellt wird und sich Verwandte, Freunde und Bekannte zurückgezogen haben, weil sie mit dem Krankheitsbild einer Hirnverletzung und den oft leidvollen Folgen nicht umgehen können, stehen unsere Betroffenen allein ihrem Schicksal gegenüber. Dann ist es gut, die Adresse von KISS, der Kontaktstelle im Herzen von Stuttgart zu kennen, um den Anschluss an eine Selbsthilfegruppe mit Gleichgesinnten zu finden.

In diesem Jahr wird KISS Stuttgart 25 Jahre alt – wie die Zeit vergeht!

Auch unsere Selbsthilfegruppe des regionalen Vereins ceres Stuttgart wird nächstes Jahr 20 Jahre alt. Dank KISS, mit seinem kompetenten und freundlichen Team, kommen Betroffene und Angehörige von Anfang an in Kontakt mit unserer Selbsthilfegruppe. Das KISS-Team nimmt den Anfragenden die Scheu vor dem Erstkontakt und unsere Gruppe hilft mit langjährigen Erfahrungen zurück in einen anders zu gestaltenden Alltag. So ist ceres Stuttgart mit den Jahren zu einer großen Familie, die nach außen hin offen ist, zusammengewachsen.

KISS unterstützt unseren monatlichen Gruppentreff durch die Bereitstellung eines Raumes, der zentral gelegen, hell und kostengünstig ist. In der Tübinger Straße finden wir alles, was wir für einen informativen Selbsthilfeaustausch brauchen und unsere Weihnachtsfeier gelingt uns durch die gut ausgestattete und moderne Küche.

Wichtig sind uns die vom KISS-Team arrangierten und oft auch selbst moderierten Informationsveranstaltungen und Werkstattangebote. Sie sind auf die Belange der Selbsthilfegruppen zugeschnitten. Hier zeigt sich deutlich die langjährige Erfahrung des KISS-Teams im Umgang mit den Selbsthilfegruppen.

Ganz besonders freut es uns, dass sich das Team so stark für die Rechte ihrer Selbsthilfegruppen einsetzt. So fällt es uns nach dem Informationsabend mit Frau Rutsch leicht, die jährlich neuen, oft mit Änderungen bestückten Anträge auf Pauschal- und Projektförderung bei den Krankenkassen zu stellen. Bei Unsicherheiten können wir auf den fachlichen Sachverstand von Frau Rutsch zurückgreifen. So bleiben uns Unannehmlichkeiten mit den Krankenkassen erspart.

Egal was das KISS-Team anpackt, es hat Hand und Fuß. Der aufwendig vorbereitete Selbsthilfetag in der Stuttgarter Volkshochschule ist für uns ein Gewinn, denn die Öffentlichkeit wird sensibilisiert für die vielfältigen Selbsthilfegruppen im Raum Stuttgart. Das Freie Radio Stuttgart, moderiert von der „Un“Ruheständlerin und ehemaligen KISS-Mitarbeiterin Frau Gärttling, berichtete ausführlich über den Selbsthilfetag. Sie packt monatlich Themen der Selbsthilfe an und lässt Selbsthilfegruppen zu Wort kommen.

Wir freuen uns, dass auch nach 25 Jahren ein KISS-Team am Ruder ist, das mit Herz, Verstand und fachlicher Kompetenz seinen Selbsthilfegruppen im Raum Stuttgart zur Seite steht.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und danken dem KISS-Team für die kreativen Einfälle im Umgang mit uns Selbsthilfegruppen. Wir wünschen KISS Stuttgart alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Herzlichst

Ingrid Pramberger
Vorsitzende von ceres Stuttgart e. V.

Grußwort von Bärbel Handlos Landesarbeitsgemeinschaft der Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen Baden-Württemberg

Pfeiler der Selbsthilfe – KISS Stuttgart

Selbsthilfegruppen werden oft als 4. Säule im Gesundheitswesen bezeichnet – neben der ambulanten und stationären Versorgung und dem öffentlichen Gesundheitsdienst. Horst Seehofer hat diesen Begriff in den 90er Jahren, damals noch als Gesundheitsminister, geprägt. Ich habe immer Zweifel daran gehabt, ob dieser Vergleich richtig ist. Wahrscheinlich müsste man, wenn man bei der Architektur bleiben will, eher von einem Säulchen sprechen. Ein Haus, das auf diesen vier ungleichen Säulen gebaut wäre, wäre an der einen Stelle zumindest nicht sehr stabil, vielleicht sogar einsturzgefährdet.

Wenn man beim Bild eines Gebäudes bleiben möchte und die Selbsthilfe in Baden-Württemberg anschaut, dann ist es jedoch absolut stimmig und richtig, KISS Stuttgart als starken Pfeiler dieses Hauses zu bezeichnen.

Die KISS hat in der Zeit ihres Bestehens unzähligen Betroffenen Hilfestellung bei der Bewältigung ihres Problems oder ihrer Situation gegeben und unterstützt als Selbsthilfekontaktstelle die größte Anzahl an Selbsthilfegruppen im Ländle. Auch über Stuttgart hinaus ist die KISS tragend: Von Beginn an waren die Kolleginnen in den Aufbau der „Landesarbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen für Selbsthilfegruppen“ (LAG KISS) eingebunden. Sie unterstützen und beraten beim Aufbau neuer Standorte und übernehmen gemeinsam mit uns Verantwortung für Qualität und Entwicklung der Selbsthilfeunterstützungsarbeit. Viele Jahre waren sie Sprecherinnen (ich erinnere an Waltraud Trukses und Eva Kriwy-Gottschalk) und seit 2005 sind sie unsere Geschäftsstelle mit der Kollegin Hilde Rutsch als Ansprechpartnerin. Für uns sind sie aktiv in zahlreichen Arbeitskreisen und arbeiten aktiv und beständig im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement mit.

Lange Zeit waren sie unsere gestrengen Bewahrerinnen der Selbsthilfeunterstützungstraditionen, heute gehen sie mit Sieben-Meilen-Stiefeln wichtigen Innovationen entgegen. Beispielsweise bei den Gruppengründungen durch den Einsatz von In-Gang-Setzern oder beim Themenschwerpunkt Junge Selbsthilfe, den das Team jetzt zunehmend aufgreift. Als Kollegin mit Distanz und Blick von außerhalb kann ich guten Gewissens sagen, sie bewahren, was richtig ist und verändern das, was wichtig ist. Und so kommen im Stuttgarter Haus der KISS neue Räume hinzu und alte werden renoviert und überarbeitet, damit das Haus insgesamt zukunftstauglich bleibt.

„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei.“ sagt Johann Wolfgang von Goethe. Ich finde, KISS Stuttgart hat hier alle Kriterien erfüllt und kann zu Recht als vollkommenes Gebäude bezeichnet werden.

Mein Grußwort verbinden möchte ich mit meinem Dankeschön für so viele Jahre tollen Einsatzes für unsere gemeinsame Sache. Ich wünsche den Kolleginnen und dem Kollegen weiterhin so viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit und gratuliere herzlich zum Geburtstag!

Bärbel Handlos

Die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart – für ein selbsthilfefreundliches Klima in unserer Stadt

Träger der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart ist der gemeinnützige Verein „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.“. Zweck des Vereins ist die Förderung von Aktivitäten, die die Verbesserung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens zum Ziel haben. Deshalb fördert er die Gründung und Weiterentwicklung von Selbsthilfegruppen, ermöglicht den Austausch untereinander, sowie die Verbindung zu anderen Gruppen, Fachleuten und Einrichtungen.

KISS Stuttgart wird zu einem großen Teil finanziert durch die Stadt Stuttgart, durch Zuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen, durch das Land Baden-Württemberg, Mitgliedsbeiträge und Spenden.

KISS Stuttgart

- berät Menschen bei der Suche nach der für sie geeigneten Unterstützung
- informiert über Selbsthilfegruppen in Stuttgart (Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen, Vorträge ...)
- vermittelt an Selbsthilfegruppen in Stuttgart oder an überregionale Selbsthilfeorganisationen
- unterstützt die Gründung von Selbsthilfegruppen
- bietet Foren für die Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen
- berät und unterstützt Selbsthilfegruppen bei deren Arbeit (Fortbildungen, Räume, Infrastruktur, Vermittlung von Kontakten zu Fachleuten, Vernetzung ...)
- vertritt die Belange der Selbsthilfegruppen in Fachgremien, bei Politik und Verwaltung

Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen sind freiwillige, meist lose Zusammenschlüsse von Menschen, deren Aktivitäten sich auf die gemeinsame Bewältigung von Krankheiten, psychischen oder sozialen Problemen richten, von denen sie – entweder selbst oder als Angehörige – betroffen sind. Sie wollen mit ihrer Arbeit keinen Gewinn erwirtschaften. Ihr Ziel ist eine Veränderung ihrer persönlichen Lebensumstände und häufig auch ein Hineinwirken in ihr soziales und politisches Umfeld. In der regelmäßigen Gruppenarbeit betonen sie Authentizität, Gleichberechtigung, gemeinsames Gespräch und gegenseitige Hilfe.
Die Gruppe ist dabei ein Mittel, die äußere (soziale, gesellschaftliche) und innere (persönliche, seelische) Isolation aufzuheben.
Selbsthilfegruppen gibt es in den unterschiedlichsten Organisationsformen – von der kleinen informellen Gesprächsgruppe (z. B. Menschen mit Depressionen) bis zum großen bundesweiten Verband (z. B. Rheuma-Liga). Es gibt sie zu nahezu allen Bereichen des Lebens, zu Krankheiten, Behinderungen, Sucht, sozialen Problemlagen, seelischen Problemen, Umwelt, Kultur ...

Die Selbsthilfegruppen-Kartei der KISS Stuttgart umfasst
(Stand Ende 2013)

542 Selbsthilfegruppen und Gründungsinitiativen

davon
23 Interessiertenlisten
20 Einzelkontakte

davon
224 im Bereich „Chronische Krankheiten und Behinderungen“
86 im Suchtbereich
80 im Bereich „psychische Krankheiten und Probleme“
67 im Bereich „familienbezogene Selbsthilfe“
26 im Bereich „soziale Problemlagen“
28 Frauen-/Männergruppen
31 Sonstiges

MitarbeiterInnen der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart

Das gegenwärtige Team

Hilde Rutsch
Geschäftsführender Vorstand

Jan Siegert
Öffentlichkeitsarbeit

Beate Voigt
Beratung und Gruppenunterstützung

Maria Russi
Buchhaltung

Anke Schiewek
Datenpflege

Hauptamtliche Selbsthilfeunterstützer/innen:

Liliane Heberle	1989 – 1990
Waltraud Trukses	1989 – 1997
Eva Kriwy-Gottschalk	1989 – 2011
Heidi Großmann	1992
Sabine Gärttling	1992 – 2012
Annette Körner (ABM)	1994
Jutta Jansohn (ABM)	1994 – 1995
Hilde Rutsch	1997 – 2004 und 2005 – heute
Claudia Weinschenk	2003 – 2005
Jadranka Martinovic-Vucic	2007 – 2011
Serpil Lutz	2011
Jan Siegert	2012 – heute
Beate Voigt	2012 – heute

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen Verwaltung:

Christa Wenzelburger	1992 – 1993
Ingrid Mall	1993 – 1995
Silvia Michel	1993
Sabine Gleißner	1994 – 1995
Monika Zeh	1995
Iris Sauerbeck	1996 – 2004
Ulrike Mauthe	1999 – 2002
Karin Wünsche	2000 – 2002
Ruth Widmaier	2000 – 2002
Maria Russi	2002 – heute
Anke Schiewek	2002 – heute

Praktikantinnen:

Tanja Escher	2003
Marianne Sieler	2004
Christiana Dietz	2005
Monika Schug	2006

Meine Arbeit als Selbsthilfeunterstützerin

Als ich mich vor mehr als 17 Jahren bei der KISS Stuttgart auf die Stelle für den Bereich Finanzen und Beratung bewarb, hatte ich zwar Ahnung von der Erstellung eines Haushaltsplans, hatte Erfahrung im Führen von Beratungsgesprächen, doch damals war mir nicht klar, was genau die Arbeit einer Selbsthilfeunterstützerin beinhaltet. Ich hatte während meines Studiums der Sozialen Arbeit zwar schon von den Anonymen Alkoholikern gehört, doch wie Selbsthilfegruppen arbeiten, was genau darunter zu verstehen ist, war bei uns damals kein Thema. Dies hat sich in den sozialen Studiengängen inzwischen zwar etwas geändert, doch ich finde, dass die Arbeit von Selbsthilfegruppen noch einen größeren Part einnehmen könnte, insbesondere, wenn wir an die Themen der Zukunft, wie den demografischen Wandel, denken.

Inzwischen habe ich mich in das Berufsfeld eingearbeitet, habe viele Erfahrungen gesammelt, viel dazu gelernt. Am Anfang war diese Arbeit eine Herausforderung für mich, denn die Unterstützung von Selbsthilfegruppen erforderte von mir ein Umdenken meiner bisherigen Arbeitsweise. In der Selbsthilfeunterstützungsarbeit wird auf Emanzipation und Selbstbestimmung, auf Selbstwirksamkeit und Betroffenenkompetenz, auf Empowerment (Selbstermächtigung), auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit, auf Solidarität und partnerschaftliche Kooperation gesetzt – und nicht auf die „klassische“ Hilfe oder Fürsorge, die in meinen bisherigen Arbeitsfeldern eher gefragt war.

Um unsere Arbeit vorzustellen, habe ich symbolisch ein paar Dinge in einen Koffer gepackt, die für mich für Aspekte unserer Arbeit stehen. Ich habe bestimmt etwas vergessen, doch wie bei jeder Reise geht es darum: Was nehme ich dieses Mal mit und was lasse ich zu Hause? Eine Kollegin oder ein Kollege hätte vielleicht noch andere Dinge eingepackt.

Was ich an meiner Arbeit schätze

An meiner Arbeit als Selbsthilfeunterstützerin schätze ich, dass sie bunt und vielfältig ist, ich viele interessante Menschen treffe, die sich auf den Weg gemacht haben ihre (persönliche) Situation zu ändern. Keine Woche und keine Selbsthilfegruppe ist wie die andere, doch allen Gruppen ist gemeinsam, dass Betroffene sich zusammen finden und gegenseitig austauschen und unterstützen. Doch wie jede Gruppe ihre Treffen gestaltet, hängt von den Menschen ab, die sich in der Gruppe zusammen finden, und deshalb gibt es nicht „die typische Selbsthilfegruppe“.

Somit sind auch die Anforderungen an uns SelbsthilfeunterstützerInnen ganz unterschiedlich. Ein Kollege formulierte es folgendermaßen:

- Wir sind VerbraucherberaterInnen, die einen Überblick über alle Selbsthilfegruppen und alle Beratungsstellen haben.
- Bei Gruppenberatungen sind wir SupervisorInnen.
- Den Kontakt zu den Menschen pflegen wir als ÖffentlichkeitsarbeiterInnen.
- Geht es um Weiterbildungsangebote für Gruppen sind wir SeminarleiterInnen.
- Als LobbyistInnen vertreten wir in Gremien die Interessen der Gruppen.
- Bei der Organisation von Veranstaltungen haben wir die Fähigkeiten von ManagerInnen.
- Bei Vernetzungstreffen und Arbeitsgruppen sind wir ModeratorInnen.
- Für den Haushalt müssen wir auch noch Finanzfachleute sein.
- Daneben sind wir dann auch noch GärtnerInnen, HandwerkerInnen und GastgeberInnen, die darauf achten, dass in unseren Räumen eine angenehme Atmosphäre herrscht und alles funktioniert.

Einen Teil davon haben wir in unseren verschiedenen Ausbildungen gelernt, doch das meiste haben wir uns durch Fortbildungen, Ausprobieren und viele Gespräche angeeignet. Erleichternd ist, dass wir bei KISS Stuttgart ein Team sind, in dem verschiedene Begabungen und Fähigkeiten zusammen kommen, so dass wir uns gegenseitig bereichern und befruchten. Natürlich sind wir nicht auf allen Gebieten SpezialistInnen, in manchen Disziplinen gibt es Fachleute die besser sind, keine Frage. Wir wissen das und wenn es notwendig ist, vermitteln wir Kontakte zu diesen.

Dadurch, dass wir fach-, themen- und trägerübergreifend arbeiten, kommen wir mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen. Dafür brauchen wir Beweglichkeit und Offenheit für andere Lebensentwürfe und manchmal auch ganz viel Kreativität.

Veränderungen in den letzten Jahren

Inzwischen wird die Selbsthilfe in der Öffentlichkeit mehr anerkannt und akzeptiert, ist ein wichtiger Partner im Gesundheitswesen (4. Säule), sowie ein Pfeiler im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements. Durch diese Etablierung der Selbsthilfe sind auch unsere Aufgaben in den letzten Jahren gewachsen und wir haben immer wieder neue Themenfelder bearbeitet, wie Selbsthilfe und Migration, Selbsthilfe und Krankenhaus, In-Gang-Setzer, junge Menschen in Selbsthilfegruppen.

Professioneller geworden ist auch unsere Öffentlichkeitsarbeit. Wir legen großen Wert auf unsere Homepage, geben u. a. dreimal jährlich unser Selbsthilfemagazin heraus, veranstalten alle drei Jahre einen Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen.

Durch das Internet hat sich auch unsere Beratungsarbeit verändert. Da immer mehr Informationen auf unserer Homepage zu finden sind, beraten wir während der telefonischen und persönlichen Beratungszeiten hauptsächlich Menschen in Lebenskrisen und/oder mit psychischen Krankheiten, was eine andere fachliche Kompetenz von uns fordert. Außerdem haben die Anfragen via E-Mail stark zugenommen.

Nach teilweise unsicheren Jahren, in denen wir mehr Zeit für die Geldbeschaffung aufwenden mussten, steht die Finanzierung der Selbsthilfekontaktstelle seit einigen Jahren auf stabileren Füßen. Zum einen hat die Stadt Stuttgart ihren Zuschuss erhöht und zum anderen hat sich durch die Änderung des § 20c SGB V die Finanzierung durch die gesetzlichen Krankenkassen geändert.

Die unterschiedlichen bunten Flicken des Balles symbolisieren für mich die vielfältigen Arbeitsbereiche und Akteure der Selbsthilfe. Jeder Flicken ist notwendig und wichtig, damit die Schönheit zur Geltung kommt und damit der Ball sich fortbewegen kann. So ist es für mich auch in der Selbsthilfearbeit. Alle Bereiche und Akteure sind gleich wichtig, damit das Ganze bewegt werden kann. Und je nachdem wie der Ball liegt, ist eine andere Seite, ein anderer Aspekt sichtbar.

Fachlicher Ansatz der Selbsthilfeunterstützung

Wie vorne beschrieben, hat sich das Aufgabenfeld der Selbsthilfekontaktstelle in den letzten Jahren erweitert. Was sich jedoch nicht verändert hat, ist unser fachlicher Ansatz der Gruppenunterstützung.

Professor Thiersch hat die Selbsthilfeszene und unsere Arbeit der Gruppenunterstützung in einem Vortrag einmal mit einem Bauerngarten verbunden. Darin gibt es die unterschiedlichsten Pflanzen, üppige und mickrige, prächtige und unscheinbare, dekorative und fruchttragende, einjährige und mehrjährige, Bäume und Bodendecker, exotische und alltägliche, stachlige und samtige, Wildpflanzen und hochgezüchtete ...
Und jede einzelne hat darin einen Sinn. Um im Bild zu bleiben, könnte ich sagen, SelbsthilfeunterstützerInnen sind GärtnerInnen in diesem Garten, bereiten den Boden für die Pflanzen und gießen sie bei Bedarf. Soweit stimmt das Bild noch. Aber wir jäten kein Unkraut, wir säen nicht, wir ernten nicht und wir züchten nicht. Nur wenn sich irgendwo im Bauerngarten ein Same oder ein Pflänzchen zeigt, dann kümmern wir uns darum. Und wie ein Garten ist die Selbsthilfeszene veränderlich, Gruppen wie Pflanzen entstehen und vergehen und jede Pflanze ist es wert unterstützt zu werden.

Zukünftige Themen der Selbsthilfe

Mein letztes Gepäckstück ist ein Fernrohr und ich versuche damit ein bisschen in die Zukunft zu schauen.

Durch das Internet kommen Fragen auf wie: Ist die Selbsthilfegruppe noch zeitgemäß? Wie gelingt der Generationenwechsel in den Selbsthilfegruppen? Wie können wir Menschen mit Migrationshintergrund in Selbsthilfegruppen einbinden? Wie erreicht das Thema Selbsthilfegruppen auch junge Menschen?

Intensiver gehen wir auf diese Zukunftsthemen in unserem Artikel „Herausforderungen an die Selbsthilfeunterstützung in den nächsten Jahren“ ein.

Auch nach mehr als 17 Jahren finde ich den Beruf der Selbsthilfeunterstützerin immer noch abwechslungsreich und spannend und freue mich auf neue Themen und neue Menschen, die ich unterstützen und begleiten darf – die sich entweder persönlich verändern wollen oder die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Hilde Rutsch
Geschäftsführender Vorstand

Foto Garten: Andreas Hermsdorf / pixelio.de, Bild Fernrohr: Rike / pixelio.de

Die Geschichte der KISS Stuttgart

Vorgeschichte

1985
Im Rahmen eines bundesweiten Modellprogramms wird in Stuttgart eine Gemeindestudie der Deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie (DHP) durchgeführt. Dabei werden Daten über Selbsthilfegruppen in Stuttgart gesammelt und erste Kontaktstellenarbeit geleistet.

1987
Die Gerhard-Alber-Stiftung stellt dem KISS-Vorläufer Platz in ihren Räumen in der Christopstraße 8 und sachkundige Unterstützung zur Verfügung.

Juni 1988
Der Verein „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.“ wird gegründet.

Die Gemeindestudie der DHP läuft aus, die Gerhard-Alber-Stiftung sichert der KISS Stuttgart eine weitere Anschubfinanzierung für die Dauer von 2 Jahren zu. Der Gemeinderat beschließt, dass sich die Stadt Stuttgart an der Finanzierung der KISS Stuttgart beteiligt.

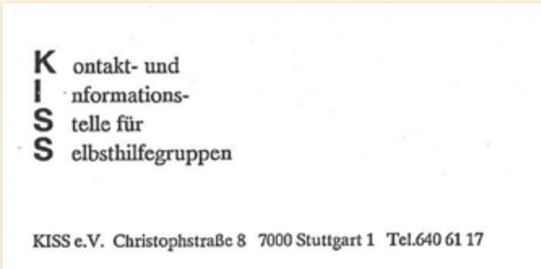
Plakat Eingangstüre KISS-Büro

1.9.1989

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen beginnt die Arbeit als Beratungsstelle in freier Trägerschaft, ausgestattet mit zwei ganzen Stellen für SozialarbeiterInnen und einer halben Stelle für Verwaltung, sowie Büro- und Gruppenräumen.

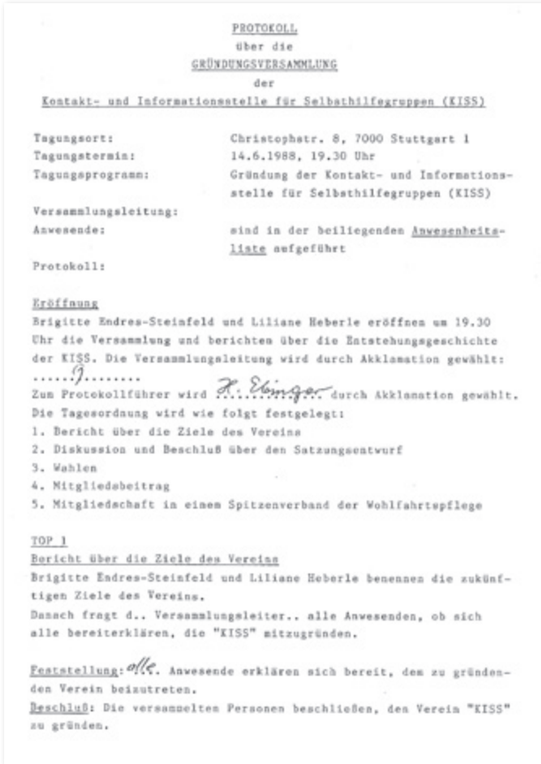
Erste Mitarbeiterinnen sind Eva Kriwy-Gottschalk, Waltraud Trukses und kurzzeitig Liliane Heberle.

KISS wird ein Beirat beigeordnet, dessen Vorsitzende die Leiterin des Städtischen Gesundheitsamtes ist.



1. KISS-Logo

Symbolfoto Gruppe


PROTOKOLL
über die
GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG
der
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)

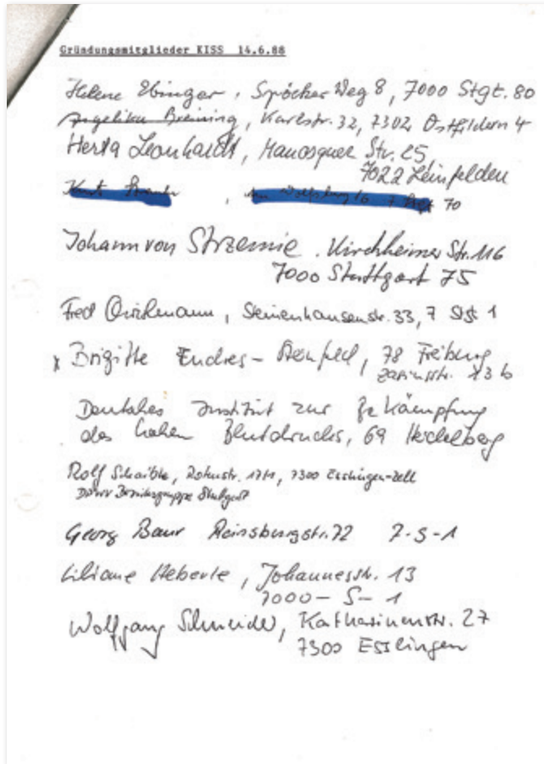
Tagungsort: Christophstr. 8, 7000 Stuttgart 1
Tagungstermin: 14.6.1988, 19.30 Uhr
Tagungsprogramm: Gründung der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)
Versammlungsleitung:
Anwesende: sind in der beiliegenden Anwesenheitsliste aufgeführt
Protokoll:

Eröffnung
Brigitte Endres-Steinfeld und Liliane Heberle eröffnen um 19.30 Uhr die Versammlung und berichten über die Entstehungsgeschichte der KISS. Die Versammlungsleitung wird durch Akklamation gewählt: .....G.....
Zum Protokollführer wird H. Ebinger durch Akklamation gewählt.
Die Tagesordnung wird wie folgt festgelegt:
1. Bericht über die Ziele des Vereins
2. Diskussion und Beschluß über den Satzungsentwurf
3. Wahlen
4. Mitgliedsbeitrag
5. Mitgliedschaft in einem Spitzenverband der Wohlfahrtspflege

TOP 1
Bericht über die Ziele des Vereins
Brigitte Endres-Steinfeld und Liliane Heberle benennen die zukünftigen Ziele des Vereins.
Danach fragt d.. Versammlungsleiter.. alle Anwesenden, ob sich alle bereiterklären, die "KISS" mitzugründen.

Feststellung: alle Anwesende erklären sich bereit, dem zu gründenden Verein beizutreten.
Beschluß: Die versammelten Personen beschließen, den Verein "KISS" zu gründen.

Gründungsprotokoll


Gründungsmitglieder KISS 14.6.88
Helene Ebinger, Spöcker Weg 8, 7000 Stgt. 80
Angelika Breining, Karlstr. 32, 7302 Ostfildern 4
Herta Leonhardt, Hauptstr. 25, 7022 Leinfelden
Johann von Strzemie, Kirchheimer Str. 116, 7000 Stuttgart 75
Fred Crüsemann, Steinenhausenstr. 33, 7 Stg 1
Brigitte Endres-Steinfeld, 78 Freiburg, Zähringerstr. 43 b
Deutsches Institut zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks, 69 Heidelberg
Rolf Schaible, Rohrstr. 174, 7300 Esslingen-Zell
Dörfer Bürgergruppe Stuttgart
Georg Baur Reinsburgstr. 72 7-5-1
Liliane Heberle, Johannesstr. 13, 7000 – S – 1
Wolfgang Schmidt, Katharinenstr. 27, 7300 Esslingen

Unterschriften der Gründungsmitglieder

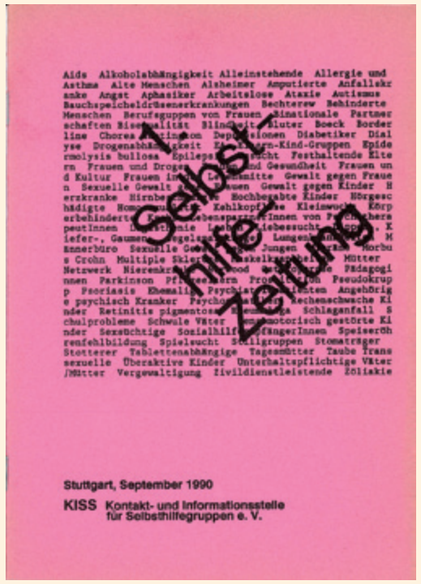
1990

Die erste Selbsthilfezeitung erscheint.

Auf Initiative der KISS Stuttgart bildet sich die Landesarbeitsgemeinschaft der Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen Baden-Württemberg. KISS Stuttgart führt seitdem die Geschäftsstelle der LAG KISS.

Der Trägerverein wird Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

KISS Stuttgart übernimmt die Verwaltung der A-Gruppenräume in der Metzstraße 11.



1. Selbsthilfezeitung

Die Aktionstage der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Messe, Börse, Infotag – man könnte diesem Aktionstag verschiedene Namen geben, an dem einen ganzen Tag lang mitten in der Stadt Selbsthilfegruppen über ihre Themen und Treffen informieren, zu Diskussionsrunden einladen, Ausstellungen gestalten, Theaterstücke und Live-Musik auf die Bühne bringen.

Von Anfang an, zunächst alle zwei Jahre, und später alle drei Jahre, veranstaltet die KISS Stuttgart mit den Stuttgarter Selbsthilfegruppen diesen Tag – seit 1994 in Kooperation mit der vhs im TREFFPUNKT Rotebühlplatz. Gemeinsam mit den Selbsthilfegruppen wird im Vorfeld das Motto für die jeweilige Veranstaltung erarbeitet. Aus dem breiten Spektrum der Stuttgarter Selbsthilfegruppen stellen sich pro Aktionstag durchschnittlich ca. 80 Gruppen zu den unterschiedlichsten Themen öffentlich vor und zeigen durch die große Bandbreite, wie facettenreich gemeinschaftliche Selbsthilfe sein kann.

Aktionstage machen sichtbar und spürbar, „was Selbsthilfe meint“ und sind eine wichtige Plattform
- um die Arbeit bzw. das eigene Thema der Öffentlichkeit vorzustellen
- um Hemmschwellen zu überwinden
- um zu vermitteln, was Selbsthilfe ist, was sie leistet, was sie tun kann
- um neue Mitglieder zu gewinnen
- um Menschen anzuregen und anzustecken von der Idee und der Möglichkeit von Selbsthilfe

und
- um sich mit anderen Gruppen auszutauschen und zu vernetzen.

Für die KISS Stuttgart bedeutet die Organisation dieses Tages einen großen Aufwand, doch das „Miteinander & Füreinander“ und der Spaß während der Veranstaltung überstrahlen die Anstrengungen.

2013 fand der 9. Aktionstag statt, auf den wir gern zurückblicken – aber nach dem Aktionstag ist vor dem Aktionstag. Im Jahr 2016 wird es wieder einen Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen geben.

Waltraud Trukses

1991

Die Gerhard-Alber-Stiftung zieht sich aus der Finanzierung zurück und der Gemeinderat erhöht den Zuschuss für KISS Stuttgart.

Die ersten eigenen Räume in der Marienstraße 9 im 5. Stock werden bezogen.

Der 1. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen findet unter dem Motto „Deine Chance – Selbsthilfe“ im Stuttgarter Rathaus statt.

KISS Stuttgart wird Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen DAG SHG – dem bundesweiten Fachverband zur Selbsthilfeunterstützung.

1. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Plakate 1991–2013

1992

Sabine Gärttling wird als Fachkraft für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt.

Es erscheint eine Sonderausgabe der Selbsthilfezeitung „Eltern-Kind-Gruppen“.

Stand Öffentlichkeitsarbeit

Sonderheft Eltern-Kind-Gruppen

Räume und Ausstattung

Die Gruppe würde einen Raum vermissen, gäb's nicht die KISS, man sitzt auf weichen Kissen, kann Kaffee, Kuchen beim Gespräch genießen. Drum sei die KISS voll Dankbarkeit gepriesen!

Café Tinnitus, Joachim Kätzler

Dieses Zitat der Selbsthilfegruppe Café Tinnitus, welche sich in unseren Räumen trifft, zeigt wie sehr dieses Angebot geschätzt wird. Von Anfang an stellen wir den Selbsthilfegruppen Räume zur Verfügung, erst in der Marienstr. 9 und Metzstr. 11 und jetzt in der Tübinger Str. 15. Für uns als Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart ist die Bereitstellung von günstigen Gruppenräumen schon immer ein wichtiges Unterstützungsangebot (auch bei Gruppengründungen) neben den Angeboten zu inhaltlichen Themen.

Der Umzug in die Tübinger Str. 15 im Jahre 2009 brachte eine wesentliche Qualitätsverbesserung für die Nutzerinnen und Nutzer durch

- einen barrierefreien Zugang mit entsprechendem Aufzug
- eine rollstuhlgerechte Toilette
- eine Teeküche für die Selbsthilfegruppen
- eine verbesserte Technikausstattung für die Gruppenräume
- ausreichend Platz für Prospektauslagen der Selbsthilfegruppen
- erweiterte Nutzungszeiten für Gruppen

Außerdem können die Selbsthilfegruppen kostenlos Beamer, Flipchart, Moderationskoffer, Laptop, CD-Player, DVD-Player, Fernseher, eine Induktionsanlage (für Hörgeschädigte) ausleihen, sowie die Küche und Geschirr nutzen. Zusätzlich stehen Kopierer und Getränke zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Und dies alles für eine relative geringe monatliche Miete. Die ersten drei Treffen sind für Selbsthilfegruppen in Gründung kostenlos, was das Zustandekommen einer Selbsthilfegruppe sehr begünstigt.

Die Räume der KISS sind für uns und alle anderen Selbsthilfegruppen eine willkommene Begegnungsstätte. Hier können wir uns zu Gesprächen einfinden, uns mit Freunden treffen. Es ist eine Stätte der Ruhe und der Begegnung. Dazu erhalten wir seitens der KISS vielfältige Unterstützung. Angefangen beim Ausleihen von technischen Ausrüstungen bis dahin, sich als Stotterer Selbsthilfegruppe in der Öffentlichkeit zu zeigen. Dafür danken wir allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der KISS sehr. Sie haben für uns immer ein offenes Ohr. Sie geben uns eine Heimat, ein Rückzugsort um uns in einer ruhigen Atmosphäre zu treffen.

Anja Frey, Stotterer Selbsthilfe Stuttgart

Zur Zeit treffen sich ca. 70 Selbsthilfegruppen regelmäßig in der KISS Stuttgart und ca. 40 Gruppen nutzen die Räume für einmalige Veranstaltungen. In den Abendstunden ist die Kapazitätsgrenze erreicht.

Die Mehrzahl der Selbsthilfegruppen ist nicht auf einen Stadtteil bezogen, sondern spricht Menschen

Eingangsbereich mit Infomaterial in der Tübinger Str. 15

aus dem gesamten Stadtgebiet an. Für diese Gruppen ist es wichtig, dass die Räume zentral und gut gelegen sind. Für Selbsthilfegruppen, die keinen Raum bei uns bekommen, halten wir eine „Raumkartei" für mögliche Räume für Gruppentreffen in Stuttgart bereit, die kontinuierlich gepflegt wird.

Leider hat sich die Angebotslandschaft für günstige Räume in den letzten Jahren in Stuttgart verändert und dadurch die Nutzung unserer Räume zugenommen. Viele Kirchengemeinden haben ihre Räume entweder aufgeben, vergeben keine Räume mehr an Externe oder haben die Preise erhöht. Krankenkassen und städtische Einrichtungen stellen ihre Räume abends nicht mehr zur Verfügung. Selbsthilfegruppen haben eigene Räume aufgegeben, da sie diese nicht mehr finanzieren können.

Wir haben im vergangenen Jahr verstärkt günstige Räume in Stuttgart für die Selbsthilfegruppen gesucht, doch es stellt sich als schwierig dar, zentral liegende, behindertengerechte und auch noch günstige Räume zu finden. Oft gibt es Nutzungseinschränkungen bei den einzelnen Einrichtungen z. B. vermieten Bürgerhäuser nur an Gruppen aus dem jeweiligen Bezirk, Krankenhäuser wollen nur bestimmte Gruppen, andere Einrichtungen vermieten nur an eingetragene Vereine. Besonders schwer haben es somit Selbsthilfegruppen, die nicht eingetragene Vereine sind und die keine Förderung durch die Krankenkassen erhalten. Aber gerade für diese Gruppen ist es wichtig, dass sie günstige Räume nutzen können.

Auf diesem Hintergrund haben wir für die Haushaltsberatungen 2014/2015 einen Antrag zur Förderung weiterer Räume gestellt. Optimal wäre ein Raum mit ca. 70 Quadratmeter, im gleichen Gebäude, der sich für größere Veranstaltungen eignet und bei Bedarf durch eine Schiebetür aufgeteilt werden kann. Leider wurde unser Antrag abgelehnt, obwohl sich die Raumsituation zugespitzt hat. Wir bleiben dran und hoffen, dass es beim nächsten Mal klappt.

1993

KISS Stuttgart vergrößert sich und zieht um in den 3. Stock in der Marienstraße 9. Dort stehen zwei Büros und fünf Gruppenräume zur Verfügung.

Der erste PC kommt zum Einsatz.

Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich an der Finanzierung von Selbsthilfekontaktstellen – so auch der KISS Stuttgart.

KISS Stuttgart ist Gründungsmitglied des Fördervereins für ein Freies Radio Stuttgart.

Gruppenraum Marienstraße

1994

Die Aktionswoche „Selbsthilfe in Gruppen – hier, heute, morgen" findet statt. Den Abschluss dieser Woche bildet der 2. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen im TREFFPUNKT Rotebühlplatz in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Stuttgart.

Die Selbsthilfegruppen-Kartei wird auf Computer umgestellt.

Zur Erstellung einer „Konzeption einer kommunalen Förderung von Selbsthilfegruppen in Stuttgart" wird eine ABM-Kraft eingestellt.

Ein Selbsthilfezeitung-Extra „Lebenswelten – es ist normal, anders zu sein" erscheint.

2. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

2. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen – Banner vhs

Erstes Farbplakat

1995

Das erste farbige Plakat wird gedruckt.

KISS Stuttgart bekommt ihr offizielles Logo.

KISS Stuttgart wird Mitglied der IG Bosch-Areal (bis 1998) mit der Intention gemeinsam mit anderen Initiativen besser zugängliche und niedrigschwellige Räume zu finden.

Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Esslingen – Lehrauftrag zum Thema „Selbsthilfegruppen von Frauen im Gesundheitswesen“.

KISS-Logo

Selbsthilfegruppen auf Sendung

Das Landesmediengesetz ermöglichte ab 1993 nicht kommerzielle, von Initiativen betriebene Rundfunksender. Darin sah das Team von KISS Stuttgart eine gute Möglichkeit für die Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen und beteiligte sich 1994 an der Gründung des Vereins zur Förderung des Freien Radios Stuttgart. Eine bunte Vielfalt von Stuttgarter Initiativen und Einrichtungen von der „Wagenburg wilder Süden“ bis zur „IG Medien“ raufte sich zusammen, erstellte ein gemeinsames Redaktionsstatut und eine Vereinssatzung. Wie man Radio macht, lernten wir an einem Tag bei Radio Dreyeckland, dem bis dahin einzigen nichtkommerziellen Sender in Baden-Württemberg, damals noch mit Kassetten als Tonträger. Es dauerte dann noch bis September 1996 bis das Freie Radio für Stuttgart FRS auf Sendung gehen konnte. Von Anfang an gab es zweimal im Monat donnerstags abends ein „Selbsthilfemagazin“ gestaltet von einer ehrenamtlichen Redaktion, ein Forum für Selbsthilfegruppen und ihre Arbeit.

Inzwischen hat sich vieles geändert, anstelle der Kassetten wird mit digitalen Programmen gearbeitet, die Sendeleistung ist etwas höher, das FRS ist vom Keller in der Falbenhennenstraße umgezogen in großzügige helle Räume in der Stöckachstraße 16a, das Selbsthilfemagazin heißt inzwischen Sozialmagazin und wird am 1. Donnerstag im Monat von 19–21 Uhr

Sabine Gärttling mit Studiogast, Foto: Robert Thiele

ausgestrahlt. Zwei neue Gruppen mit eigenen Sendungen sind zur Selbsthilferedaktion dazugekommen. Die stotternden Menschen Stuttgart senden am 5. Donnerstag im Monat den „Stotterfunk“. Und eine Gruppe aus dem Rudolph-Sophien-Stift macht eine eigene Sendung „Psychomedia“ immer am 1. Donnerstag in geraden Kalendermonaten von 11–13 Uhr.

Unverändert ist die Idee eines selbst verwalteten Mediums mit direktem Zugang für Initiativen und Gruppen. Mehr dazu auf www.freies-radio.de. Wer mitmachen möchte bei der Selbsthilferedaktion oder die eigene Gruppe vorstellen möchte, kann sich an selbsthilfe@onlinehome.de wenden.

Sabine Gärttling,
ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Sozialmagazin

1996

Der 3. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen „Selbsthilfegruppen – gemeinsam geht’s besser“ findet erneut im TREFFPUNKT Rotebühlplatz statt.

Das Selbsthilfemagazin im Freien Radio für Stuttgart geht auf Sendung.

Die Mitarbeiterinnen der KISS Stuttgart beteiligen sich am 2. Landeskongress „Bürgerschaftliches Engagement“ in Freiburg.

Motto des 3. Aktionstages der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Radiosendung FRS Eva Kriwy-Gottschalk und Sabine Gärttling

Vernetzung

Die MitarbeiterInnen der Kontaktstelle setzen sich für die Belange der Selbsthilfe ein und transportieren die vielfältigen Anliegen in die Öffentlichkeit und Politik. Die KISS Stuttgart vertritt die Selbsthilfe in örtlichen und überregionalen Arbeitskreisen und Gremien und ist eingebunden in unterschiedliche Arbeitszusammenhänge.

Örtliche Arbeitskreise und Gremien:
- Netzwerk *fr*EE Stuttgart
- Beirat der Gesundheitskonferenz der Stadt Stuttgart sowie der Arbeitsgruppe „Soziale Teilhabe“
- Vergabeausschuss der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung
- Arbeitsgruppe „Unterstützung von Selbsthilfegruppen“ – Austausch für Professionelle aus dem psychosozialen und gesundheitlichen Bereich

Zusätzlich gibt es immer wieder Kooperations- und Informationsgespräche zu einzelnen Themen.

Überregionale Arbeitskreise und Gremien:
- Gesunde Städtenetzwerk – als Vertreterin der Stuttgarter Initiativen
- Vergabeausschuss „Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung auf Landesebene“ – als Vertreterin der LAG KISS
- im Landesnetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ – als Vertreterin der LAG KISS

Zusätzlich sind wir Mitglied und arbeiten punktuell bei bestimmten Themen mit:
- im Paritätischen Landesverband Baden-Württemberg
- beim Förderverein für das Freie Radio Stuttgart e. V.
- in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG)
- im Netzwerk Stuttgart Sozial
- bei der AG SPAK (Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreis)

1997

Veränderung der Sprechzeit: statt viermal pro Woche 3 Stunden ist KISS Stuttgart jetzt sechsmal pro Woche 2 Stunden erreichbar.

KISS Stuttgart initiiert den „Verbund zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im sozialen Bereich in Stuttgart“ (bis 1999).

Hilde Rutsch wird als Nachfolgerin von Waltraud Trukses eingestellt.

Eva Kriwy-Gottschalk wird in den Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Selbsthilfegruppen (DAG SHG) gewählt.

Kunstausstellung in der Marienstraße

Eva Kriwy-Gottschalk beim Vorhänge waschen

Selbsthilfe – Was bedeutet sie mir?

Mein Name ist Anja Frey, ich bin Ansprechpartnerin der Stotterer Selbsthilfe in Stuttgart. Vor 20 Jahren habe ich das erste Mal eine Selbsthilfegruppe besucht. Anfangs war die Selbsthilfe für mich eine Hilfe, jetzt aber helfe ich anderen und die Selbsthilfegruppe ist für mich eine Bereicherung. Sie lässt mich Grenzen erreichen und überschreiten.
Ich stottere und hatte zu dem damaligen Zeitpunkt sehr viele Probleme in der Schule, die Selbsthilfe hat mir zu diesem Zeitpunkt sehr geholfen. Ich habe mich nicht mehr alleine gefühlt, die Gruppe war wie eine Familie, in der man sich in den anderen hineinversetzen konnte und sich verstanden fühlte – aus Betroffenen sind Freunde geworden.
Später zog ich aus beruflichen Gründen 1998 nach Stuttgart und suchte auch hier die „Stotterer Selbsthilfe Stuttgart“ auf. Hier habe ich Anschluss und viele Freunde gefunden. In dieser sehr schwierigen Phase in meinem Leben gab mir die Selbsthilfe den Halt, den ich zu diesem Zeitpunkt gebraucht habe. Jeder kann die Hilfe bekommen, die er braucht, solange und so viel er möchte, ohne bedrängt zu werden. Ich hatte damals eine sehr starke Symptomatik gehabt und es war äußerst schwierig, allein in einer fremden Stadt. In der Selbsthilfe wird man verstanden, auch kann man von anderen und deren Erfahrungen profitieren. Im Laufe der Jahre habe ich allerdings an Selbstbewusstsein gewonnen, bin nunmehr Ansprechpartnerin der „Stotterer Selbsthilfe Stuttgart“ und gebe den anderen Mitgliedern unserer Gruppe das weiter, was mir damals geholfen hat.
Ich überschreite immer wieder Grenzen, die ich mir gesetzt habe, und bin nun ein Teil der Redaktion des „Stotterfunks“, einer Sendung im Freien Radio für Stuttgart. Am Selbsthilfetag hielt ich auf der Eröffnungsveranstaltung eine kleine Rede – dies hätte ich mir in der Anfangsphase, mit damals viel weniger Selbstbewusstsein, nicht zugetraut.
All das sind Aktionen, die ich mir vor 10–15 Jahren nicht zugetraut hätte. Aber die Selbsthilfe hat mir gezeigt, dass ich mich nicht verstecken muss. Wir Menschen mit einer Behinderung sind Teil der Gesellschaft und wir brauchen uns nicht verstecken!
Nun berate ich andere Menschen und gebe der Selbsthilfe das weiter, was sie mir einst gab. Die Selbsthilfe lebt von Menschen, die etwas geben möchten, und von Menschen, die Hilfe benötigen.
Es gibt bei jedem/r einmal den Zeitpunkt, an dem die Selbsthilfe nicht so wichtig ist, aber auch dies ist in Ordnung. Manchmal gibt es eine Verschiebung der Prioritäten und die Selbsthilfe steht nicht mehr im Mittelpunkt, trotzdem ist sie immer eine wichtige, beständige Säule in unserem Leben.

Anja Frey,
Stotterer Selbsthilfe Stuttgart

1998

Der 4. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen „Wir tun was“ findet im TREFFPUNKT Rotebühlplatz statt.

KISS Stuttgart ist Gründungsmitglied des Vereins Forum Gesunde Stadt Stuttgart e. V.

KISS Stuttgart initiiert die Arbeitsgruppe „Unterstützung von Frauenselbsthilfegruppen“.

Der 1. Tag der offenen Tür gewährt Einblick in die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle.

Motto des 4. Aktionstages der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Logo Forum Gesunde Stadt e. V.

Welche Bedeutung hat meine Selbsthilfegruppe für mich? O-Töne von Selbsthilfegruppenmitgliedern

„In der SH-Gruppe bekomme ich Unterstützung, Informationen und viele praktische Tipps zum Umgang mit der Krankheit.“
„Mein Selbstbewusstsein ist durch die intensiven Gespräche wieder aufgebaut worden.“
„Ich erfahre, dass die anderen in der Gruppe vor den gleichen Problemen stehen wie ich und fühle mich ernst genommen mit meinen Sorgen und Fragen – anders als in vielen Arztpraxen.“
Antworten der Gruppenmitglieder Alopecia Areata Stuttgart

„Beim SeniorenNet gilt das Motto: ‚Jeder hilft jedem‘. Wenn ich mit meinem Computer mal Probleme habe und nicht weiter weiß, finde ich immer jemanden, den ich um Rat bitten kann. Dank einer Online-Fernsteuerung brauche ich deswegen meine Wohnung gar nicht zu verlassen und es muss auch niemand zu mir kommen. So kann vernünftig eingesetzte Technik im praktischen Leben zu Annehmlichkeiten verhelfen.“
Ein Mitglied des SeniorenNet Stuttgart

„Rausgegangen aus der Isolation – aufgenommen in die Gemeinschaft – freigeworden für Veränderungen.“
B. T., Anonymes Selbsthilfegruppenmitglied

„Die Gruppe gibt mir das Gefühl, in einem Boot mit Gleichgesinnten zu sein und gemeinsam neu durchstarten zu können.“
S. A., Initiative für Getrenntlebende, Alleinlebende & AD(H)S – Elterninitiative

„Austausch, Tipps, Hilfestellung Gleichgesinnter.“
H. S.

„In Selbsthilfegruppen schließen sich Menschen zusammen, um sich als ‚Experten in eigener Sache‘ selbst zu helfen. Die Selbsthilfegruppe gibt uns emotionale Unterstützung und Motivation meine Krankheit und die neuen Umstände zu meistern. Ich kann mich mit Gleichgesinnten austauschen und dadurch auch Informatives erfahren. In der Gruppe brauchen wir Mut uns mit unserer neuen Situation auseinanderzusetzen. In unserer Gemeinschaft werden große Probleme einfach ein wenig kleiner und die eigene Bürde eine viel geringere Last. Unsere Zitate oder Mottos lauten: *Fallen ist keine Schande, aber liegenbleiben! Steh auf und verliere nie den Mut! Es sind die Begegnungen mit den Menschen, die das Leben lebenswert machen.* (Guy de Maupassant)“
Prothetiktreff A.H.A.B. Stuttgart, Claudia, Sylvia, Ingrid, Karin, Monika, Rita, Inge, Hilde, Karl, Eugen, Helmut

1999

Mit der Einführung zusätzlicher persönlicher Sprechzeiten und werden die bisherigen Sprechzeiten für telefonische Anfragen reserviert.

KISS beginnt mit der Mitarbeit im „BeraterInnenkreis Ehrenamt“ des Oberbürgermeisters.

Der Gemeinderat genehmigt eine Aufstockung der Verwaltungsstelle von 50 % auf 100 %.

Erstmals erscheint ein Faltblatt mit Angeboten für Selbsthilfegruppen sowie ein weiteres mit Angeboten für Fachleute.

KISS Stuttgart wird 10 Jahre alt! Das Jubiläum wird mit einem Empfang in der Marienstraße, einem Fest im Alten Feuerwehrhaus und der Herausgabe einer Festschrift begangen.

Das erste KISS-Blättle erscheint.

Das KISS - Blättle
Nr. 1/99 Februar 1999
Liebe Leserinnen und Leser,
Neue Sprechzeiten
Nachrichten aus der Kontakt- und Informatio

Fest zum 10-jährigen Jubiläum

„Die Selbsthilfegruppe bereichert mein Leben.“
anonymes Selbsthilfegruppenmitglied

„In meiner Selbsthilfegruppe treffe ich Menschen, die meine Situation/Befindlichkeit verstehen, da sie selbst in der gleichen Lage waren oder noch sind. Der Austausch mit diesen Menschen sowie die Möglichkeit, mich mit meinen individuellen Fähigkeiten in meiner Selbsthilfegruppe myself e. V. einzubringen, haben mir aus einer schweren Krise herausgeholfen und mein Selbstwertgefühl gestärkt.“
Claudia Heß-Kreten, Vorsitzende myself e. V.

„Ein paar persönliche Gedanken die mir die Gruppe gibt. Zu wissen man steht nicht alleine da. / Kraft tanken. Suchen nach dem eigenen Ich. / Suchen nach einem neuen Weg. Empfindungen und Ängste zu verstehen und auch zuzulassen. / Verhaltensweisen, Einstellungen zu hinterfragen. / Gedanken zu ordnen. / Lernen aus der Vergangenheit, Lernen für die Zukunft. / Viele Menschen, viele Meinungen. / Sich selber zu öffnen, zu seiner Vergangenheit zu stehen. Nicht nur für sich, sondern auch vor anderen.“
Michael, Lenkradgruppe

„Meine Selbsthilfegruppe ersetzt mit der Zeit den Therapeuten. Unser Gruppenmotto: Heute ist das Morgen, wovor du dich gestern geängstigt hast.“
Selbsthilfegruppe Heumaden

„Die beste Möglichkeit sich mit in gleicher oder ähnlicher Art und Weise Betroffenen zu unterhalten ohne jeweils vorher „alles“ erklären zu müssen, da die Mitbetroffenen es nachvollziehen können.“
ABH, CoDA-Mittwochsgruppe

„Die Thalassämiehilfe ohne Grenzen e. V. bedeutet für mich tägliche Herausforderungen, aber auch die Möglichkeit, in zwei Berufsleben erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse ohne die Einschränkung der Notwendigkeiten des Broterwerbs zum Nutzen von Mitmenschen weiter einsetzen zu können.“
Jürgen M. Beith, Oberstleutnant a.D. und Präsident – Mitglied der DGHO – Thalassämiehilfe ohne Grenzen e. V.

„Es konnte mir nichts Besseres passieren, als zur Selbsthilfegruppe zu kommen.“
„In dieser Selbsthilfegruppe hat mir endlich jemand zugehört“
Mitglieder der Selbsthilfegruppe ceres Stuttgart e. V.

„Es wächst eine zunehmend ‚vertraute Familie‘ zusammen.“
Dr. Wilfried Pfaff, SH-Gruppe für Depressionserfahrene

„Ich bin froh, dass es die Selbsthilfegruppe gibt – Menschen, die wissen wovon ich spreche, die mir ab und zu mit Rat und Tat zur Seite stehen und mir gute Tipps geben. Alles rund um die Ohren wird besprochen.“
TIMM Stuttgart (Tinnitus und Morbus Menière) Selbsthilfegruppe für Betroffene von Betroffenen und ihren Angehörigen

2000

Mit der Neufassung des § 20 Abs. 4 SGB V, der die Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen regelt, bekommt KISS Stuttgart eine neue Finanzierungsmöglichkeit.

Oberbürgermeister Wolfgang Schuster initiiert das Netzwerk *fr*EE für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe. KISS Stuttgart wird Mitglied.

KISS Stuttgart bekommt einen Internetzugang und eine E-Mail-Adresse.

Das Infoblatt „Selbsthilfegruppen für Menschen in Heilberufen“ wird herausgegeben.

Logo *fr*EE Stuttgart

Unsere Homepage: www.kiss-stuttgart.de

Seit 2001 verfügt KISS Stuttgart über eine eigene Internetpräsenz. Was heute eine notwendige Selbstverständlichkeit für eine Fachstelle ist, war damals noch Neuland. Über die Jahre hat die Bedeutung der Kommunikation und Informationsbeschaffung über das World Wide Web immer weiter zugenommen. Diese Entwicklung ist auch heute noch nicht abgeschlossen, wo Online-Angebote bereits die klassischen Printmedien in Sachen Nutzerzahlen, Relevanz und Reichweite in den Schatten stellen. In der Selbsthilfekontaktstellenarbeit merken wir das in unserer täglichen Arbeit deutlich. Die Zugriffszahlen von www.kiss-stuttgart.de steigen Jahr um Jahr weiter an, während uns gleichzeitig immer mehr Anfragen von Selbsthilfeinteressierten und Fachleuten via E-Mail erreichen.

Wie wir feststellen, wie viele Menschen unsere Homepage besuchen

Achtung, jetzt wird es etwas trocken: Die Zugriffszahlen werden von uns durch eine Analyse-Software in sogenannten „einmaligen Seitenansichten“ gemessen. Im Gegensatz zu den von vielen Internetseiten als Zählfaktor angegeben „Seitenansichten“ (hier wäre die Anzahl ungleich höher) wird bei den „einmaligen Seitenansichten“ berücksichtigt, ob ein Besucher innerhalb eines Besuches der Internetseite eine bestimmte Seite mehrfach aufruft. Diese wird hierbei nicht mitgezählt, was eine realistischere Auswertung der tatsächlichen Nutzung ermöglicht. Die einmaligen Seitenzugriffe betrugen 2013 insgesamt 122.754 und erhöhten sich damit im Vergleich zum Vorjahr (113.265 in 2012) um 8,4 Prozent. Vergleichen wir – mit Stand September – das vergangene Jahr mit diesem Jahr ist ein erneuter Anstieg um 7,9 Prozent festzustellen. Im Durchschnitt wurde unsere Seite 2014 bisher 355-mal am Tag besucht (336-mal in 2013, 310-mal in 2012).

Diesen Zuwachs erklären wir mit der wachsenden Internet-Affinität der Bevölkerung, die sich nach und nach und vor allem in Großstädten auch in höheren Altersgruppen etabliert. Von den jüngeren Generationen brauchen wir gar nicht reden: laut dem heuer veröffentlichten Studienreport „Jugendliche digital“ benutzen 100 Prozent der Jugendlichen bis 19 Jahren regelmäßig das Internet. Die Zunahme des technischen Wissens in der Gesellschaft, eine breitere Netzabdeckung, schnellere Datenverbindungen und die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Geräten von Zuhause oder unterwegs ins Internet zu gehen, führen im Vergleich zu den Vorjahren zwangsläufig zu einer stärkeren Gesamtnutzung von Online-Angeboten.

Womit gehen Sie ins Internet?

76 Prozent der NutzerInnen greifen aktuell von einem stationären PC oder Laptop auf unsere Seite zu, in 2013 waren es noch 80 Prozent (92 Prozent in 2012). 6 Prozent besuchen www.kiss-stuttgart.de mit einem Tablet – ein Endgerät, das sowohl mobil als auch über das stationäre Heimnetz online gehen kann. 16 Prozent (doppelt so viele wie im letzten Jahr) verwendeten dafür gegenwärtig ein Smartphone. Die verbleibenden 3 Prozent entfallen auf Geräte wie internetfähige Fernseher oder Videospielkonsolen.

Unsere Homepage: Informationen, Terminkalender, Newsletter und ein umfangreicher Downloadbereich

Diese Auswertung bestärkt uns in unserer Entscheidung, die Webseite von KISS Stuttgart durch den nur sehr sporadischen Einsatz von Bildern, eine simple Formatierung und eine zweispaltige Menüstruktur schnell abrufbar zu halten. So können auch mobile Endgeräte wie z. B. Smartphones die Seite schnell anzeigen und – an die entsprechende Bildschirmgröße angepasst – gut lesbar darstellen. Bei der Konzeption, Gestaltung und Programmierung des Internet-Auftritts von KISS Stuttgart wurden außerdem die Kriterien zur „Barrierefreiheit“ nach BITV berücksichtigt.

Die meiste Arbeit steckt in der Liste aller Selbsthilfegruppen in Stuttgart

Mehr und mehr Menschen nutzen die Webseite der KISS Stuttgart, um Detail-Informationen wie z. B. den Treffort und die Treffzeit einer Selbsthilfegruppe abzurufen, die in früheren Jahren direkt telefonisch oder persönlich abgefragt worden wären. Innerhalb der Seite wurde der Bereich „Themen von Selbsthilfegruppen“, also die nach Themen sortierte alphabetische Liste aller Selbsthilfegruppen in Stuttgart, im abgeschlossenen Kalenderjahr 2013 deshalb auch mit 17.595 einmaligen Seitenansichten am häufigsten aufgerufen. Da dieser Bereich auf Grund seines großen Umfangs permanent aktualisiert werden muss, stellt er zugleich das arbeitsintensivste Segment der Internetseite dar. Denn niemandem nützen Informationen zu Gruppentreffen, die bereits veraltet sind und nicht mehr stimmen.

Ausblick

In den nächsten Jahren wird unsere Internetseite durch eine neuere und modernere Version ersetzt werden. Die konzeptionellen Vorbereitungen dafür haben schon längst begonnen.

2001

Der 5. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen „Selbsthilfegruppen für mehr Lebensqualität“ lockt wieder viele Besucher in den TREFFPUNKT Rotebühlplatz.

Mit einem eigenen Internetauftritt unter www.kiss-stuttgart.de werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Ein neues Faltblatt, das die Stuttgarter Selbsthilfegruppen über Fördermöglichkeiten informiert, wird veröffentlicht.

Die Selbsthilfezeitung erscheint zum vorläufig letzten Mal – aus Kapazitätsgründen und auch aus finanziellen Gründen. Das KISS-Blättle erscheint weiter.

5. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

2002

Als Mitglied des bundesweiten Fachverbandes „Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) e. V.“ initiiert die KISS Stuttgart eine bundesweite Arbeitsgruppe zum Thema „Geschlechterperspektive in der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung aus frauenspezifischer Sicht – Gender AG“.

Die bisherige Förderung durch die Stadt Stuttgart läuft zum Jahresende aus. Da die zukünftige leistungsbezogene Zuwendungsvereinbarung noch erarbeitet werden muss, verlängert der Gemeinderat um 1 Jahr.

Die Verwaltungsstelle wird mit Maria Russi und Anke Schiewek besetzt.

Plakate malen für Öffentlichkeitsarbeit

Was verbinde ich mit KISS Stuttgart? O-Töne von Fachleuten

„Wie wichtig KISS für das gute Zusammenleben aller Menschen in Stuttgart ist, zeigt die große Zahl an Selbsthilfegruppen in unserer Stadt. Die vhs unterstützt KISS gerne bei ihrer Arbeit für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Seit rund zwanzig Jahren veranstalten KISS und die vhs stuttgart regelmäßig zusammen den Tag der Selbsthilfegruppen. Immer wieder sind Selbsthilfegruppen auch Teil unserer Veranstaltungen des Gesundheitsbereichs. Diese erfolgreiche Kooperation möchten wir gerne fortsetzen und freuen uns auf künftige gemeinsame Veranstaltungen.“

Dagmar Mikasch-Köthner, Direktorin, und Rüdiger Flöge, Fachbereichsleiter, vhs Stuttgart

„In der psychosozialen Beratung im betrieblichen Kontext mit seinen vielfältigen Fragestellungen schätzen wir die KISS mit ihrem Vermittlungsangebot zu den unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen und arbeiten gerne mit ihr zusammen.“

Team Sozialberatung, Daimler AG, Standort Stuttgart

„Die KISS Stuttgart ist für mich eine sehr kompetente Stelle, die hier vor Ort der Partner für alle Fragen zur Selbsthilfe ist.“

Regina Steinkemper, Der Paritätische, Leitung Kernteam Bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe und Gesundheit

„Selbsthilfearbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich mit dem beschäftigt, was Menschen bewegt. Die KISS Stuttgart bietet hierzu kompetente und zuverlässige Beratung auf kürzestem Wege an. Für die AOK Stuttgart-Böblingen ist sie ein wertvoller Partner im Gesundheitswesen.“

Christian Kratzke, Geschäftsführer der AOK Stuttgart-Böblingen

„KISS vereint eine beeindruckende Vielfalt an Initiativen unter ihrem Dach. Wir schätzen die MitarbeiterInnen der Selbsthilfekontaktstelle seit vielen Jahren als anregende GesprächspartnerInnen und engagierte ImpulsgeberInnen, die uns bei jedem erdenklichen Thema umfassend und verlässlich unterstützen. Herzlichen Dank dafür!“

Birgit Klein, Programmdirektorin, Common Purpose GmbH Stuttgart

2003

KISS Stuttgart veranstaltet den ersten Fachtag „Stärkung und Förderung der Selbsthilfe“ zur Koordinierung und Intensivierung der Selbsthilfeunterstützung in Stuttgart.

Eine beantragte Erhöhung der städtischen Förderung ab 2004 lehnt der Gemeinderat ab. KISS muss Abstriche bei den Leistungen machen.

Zum ersten Mal wird eine Praktikantin von der Fachhochschule für Sozialwesen eingestellt.

Fachtag „Stärkung und Förderung der Selbsthilfe“

Unsere Infowand

„KISS ist eine großartige Einrichtung, die als Dach für Selbsthilfegruppen Menschen bei der Bewältigung mit erschwerten Lebensbedingungen aller Art tatkräftig mit viel Engagement Perspektiven und Chancen eröffnet. Vielen Dank für das bisher Geleistete und viel Erfolg für das nächste Vierteljahrhundert!“

Ursula Marx, Altstadträtin, Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart

„Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles gelingen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen. (Antoine de St. Exupéry, aus „Die Stadt der Wüste“) Danke, dass KISS hilft, trotz Widrigkeiten des Lebens weiter zu wachsen!“

Heinz-Peter Ohm, Gesundheitsamt Stadt Stuttgart, Sachgebiet Strategische Gesundheitsförderung, Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz

„KISS Stuttgart ist ein überaus wichtiger Baustein in der sozialen und gesundheitlichen Versorgungslandschaft der Landeshauptstadt Stuttgart und bringt, basierend auf dem feed-back von Betroffenen, für die Angebotsentwicklung kontinuierlich innovative Ansätze ein.“

Regina Braun, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt, stellvertretende Leitung Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung

„KISS Stuttgart – das heißt für mich: Menschen erfahren Hilfe, sie werden professionell beraten und ermutigt, ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen.
Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Stuttgarter Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe. Glückwunsch zum Geburtstag. Auf viele weitere gute Jahre!“

Reinhold Halder, Landeshauptstadt Stuttgart, Leiter der Stabsstelle Förderung Bürgerschaftliches Engagement

2004

Mit dem Gesundheitsamt wird eine neue Zuwendungsvereinbarung (ab 2005) erarbeitet, für die ein Leistungsprofil erstellt wurde.

Der 6. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen unter dem Motto „Mut zur Veränderung“ findet wieder im TREFFPUNKT Rotebühlplatz statt.

Die Dokumentation des Fachtages von 2003 erscheint als Broschüre.

Die Internetseite wird barrierefrei umgebaut.

Zum 15-jährigen Jubiläum veranstaltet KISS Stuttgart einen Tag der offenen Tür.

15-jähriges Jubiläum KISS Stuttgart

Motto 6. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Was verbinde ich mit KISS Stuttgart? O-Töne von Selbsthilfegruppenmitgliedern

„Mit KISS verbinde ich: Unterstützung, Information, Anschluss, persönliche Kontakte (auch zu anderen Selbsthilfegruppen).“

J. B., Selbsthilfegruppe Osteoporose Stuttgart

„Mit der KISS verbinde ich gute Beratung und Betreuung und einen schönen Platz um sich als SHG zu treffen.“

Peter Pätzold, Kontaktperson SHG Morbus Crohn / Colitis ulcerosa in Stuttgart Kooperationspartner der DCCV e. V.

„Mit KISS verbinde ich Hilfsbereitschaft, Umsicht, Vertrauen. Ich bin dankbar, dass es KISS gibt, ich machte allerbeste Erfahrungen mit deren Begleitung in Höhen und Tiefen.“

anonymes Selbsthilfegruppenmitglied

„KISS Stuttgart ist für mich ein Hafen, von dem aus ich zu neuen Ufern aufbreche. Ein Tor zu einer neuen Welt. Ich weiß, dass eine weite Reise vor mir liegt. Leicht wird es nicht. Ich bin froh, hier einen Dampfer gefunden zu haben.“

T., A. B. – Absolute Beginner (Menschen, die spät oder keine sexuellen Erfahrungen gemacht haben)

„Wenn man Euch braucht, steht Ihr uns stets mit Rat und Tat zur Seite. Es ist schön, dass es KISS gibt, wo man sich gegenseitig hilft.“

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Stuttgart e. V.

„Mit KISS Stuttgart verbinde ich ein vielseitiges Angebot an Selbsthilfegruppen ganz unterschiedlichster Art mit vielen Informationen und Austauschmöglichkeiten.“

Hildegard Schmidberger, Verband Familienarbeit e. V.

„In der KISS Stuttgart sehe ich als Vorsitzender der Stuttgarter Contergangeschädigten eine Partnerin, die uns mit anderen Gruppen in der Stadt vernetzt, uns vertritt und bei Bedarf schult. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit der KISS.“

Dr. Tilmann Kleinau, 1. Vors. Interessengemeinschaft Contergangeschädigter Baden-Württemberg, Ortsverband Stuttgart e. V.

„Die KISS Stuttgart ist eine kompetente Anlaufstelle für suchende Betroffene und unterstützt die Arbeit der Selbsthilfegruppen effektiv. Die Räume der KISS Stuttgart sind ein guter Ort zum Austausch unter Gleichgesinnten.“

Stefan Lob, 1. Mittelpunkt – Das Netzwerk für Führungskräfte in Ausnahmesituationen

2005

Von der Böhler-Stiftung bekommt KISS Stuttgart ein komplettes neues PC-Netzwerk mit Druckern und Fax gestiftet.

Der Gemeinderat beschließt eine höhere Förderung von KISS Stuttgart ab 2006.

Der Fachtag „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“ wird ausgerichtet.

Fachtag „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“

„Wenn man nicht mehr weiter kommt,
egal, was es auch sei,
hilft eine Selbsthilfegruppe prompt.
Mit KISS ist man dabei!
KISS leistet eine unschätzbare Arbeit und bringt Menschen zusammen, die Hilfe, ungeahnte Perspektiven erfahren und einen neuen Blickwinkel bekommen.“

Dieter Gudjons, Mitglied der Selbsthilfegruppen o/ZB – ohne Zins Bewegung, NordPool – Tauschverein, Balance – Bewältigen von Ängsten, Initiator zur Gründung einer Selbsthilfegruppe für Menschen, die keine Krankenversicherung haben

„Die Fortbildungsangebote von KISS finde ich gut. Die Teilnahme zum Thema ‚Öffentlichkeitsarbeit‘ hat zu einem Erfolg geführt. Über unsere Wandergruppe erschien danach ein Artikel in den Stuttgarter Nachrichten.“

Maria Seidler, Leiterin der Bezirksgruppe Stuttgart, Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e. V.

„Eine tolle Einrichtung um sich in geschütztem Raum mit ‚Gleichgesinnten‘ auszutauschen.“

ABH, CoDA-Mittwochsgruppe

„Als wir die SHG übernahmen, hat uns KISS sehr geholfen. Sie hatte für viele Fragen eine Antwort. Ob es Abrechnungen waren, PC-Probleme, Umgang mit den Mitgliedern, ihren Partnern oder außenstehenden Personen. Die Treffen bei KISS haben uns gezeigt, dass es auch Menschen für uns gibt, die Zeit für uns haben und zuhören können. Das Zusammentreffen mit anderen SHG (SHG-Leitern) bei KISS war für uns eine wichtige Erfahrung. Es hat uns gezeigt, dass jede SHG auf ihre Art und Weise ihr Päckchen zu tragen hat. Dies haben wir auch unseren Mitgliedern mit viel Erfolg vermitteln können. Und dafür möchten wir uns bei KISS anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums von ganzem Herzen bedanken.“

Manfred und Bärbel Schenke, SHG Aphasie und Schlaganfall Stuttgart

„Für mich ist KISS Stuttgart ein Platz, an dem Menschen sich finden, die nach Hilfe suchen, wo sie in Gruppen gefördert, bestärkt und nach außen vertreten werden und wenn gewollt anonym bleiben dürfen.“

Brigitte Über, NordPool – Tauschbörse in Stuttgart

„KISS ist für mich ein zentraler und neutraler Ort des Zusammentreffens, darüber hinaus eine zuverlässige Hilfe bei Rat und Tat zur Selbsthilfearbeit! Danke für alles und weiterhin so …“

Elke Kraft, Leiterin der SHG für Hörgeschädigte Stuttgart

„Ich weiß noch von Planungen und freue mich über den Erfolg.“

H. S.

2006

Auf Initiative von KISS Stuttgart und dem Paritätischen Stuttgart wird ab 2006 ein Selbsthilfeförderpool der gesetzlichen Krankenkassen eingerichtet. Die Bewirtschaftung liegt bei KISS Stuttgart (bis Ende 2007 – danach kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung).

Ein Rohrbruch im darüberliegenden Stockwerk macht die Räume der KISS Stuttgart für einige Wochen unbenutzbar, das Gesundheitsamt gewährt den Mitarbeiterinnen für zwei Monate Asyl.

Neue Projekte sind „Selbsthilfegruppen und Migration“ und „Selbsthilfe und Krankenhaus“.

Infostand beim Bürgerfest

Wasserschaden in der Marienstraße

Öffentlichkeitsarbeit

Broschüren, Magazine, Jahresprogramme, Plakate und Werbematerialien – KISS Stuttgart informiert Menschen über gemeinschaftliche Selbsthilfe

2007

Der 7. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen „aktiv – Selbsthilfe“ findet im TREFFPUNKT Rotebühlplatz statt.

Corporate Identity: Entwicklung eines neuen Erscheinungsbilds und Logos für KISS Stuttgart.

Mit der Einführung des neuen Logos nennt sich die Stelle jetzt „Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart“, abgekürzt wie bisher KISS Stuttgart.

KISS-Logo

KISS

Selbsthilfekontaktstelle
KISS Stuttgart

7. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen

Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine gesetzliche Regelung für die Förderung gesundheitsbezogener Selbsthilfegruppen, -Organisationen und -Kontaktstellen durch die gesetzlichen Krankenkassen. Zum 01.01.2008 wurde dieses Gesetz geändert und die bisherige Sollregelung wurde auf eine unbedingte Förderverpflichtung umgestellt. Ziel dieser Gesetzesänderung war die Selbsthilfe zu stärken. Wichtig war dem Gesetzgeber auch, dass die Selbsthilfe beratend in den Vergabegremien vertreten sein muss.

Konkret bedeutet diese Änderung, dass jede Krankenkasse einen Pflichtbetrag (2014: 0,62 €) pro Versicherten für die Selbsthilfeförderung aufbringen muss. 50 % dieser Mittel fließen in Baden-Württemberg in eine kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung, aus der die pauschale Förderung der unterschiedlichen Förderebenen erfolgt. Von den restlichen 50 % kann jede Krankenkasse im Rahmen der Projektförderung zeitlich und inhaltlich begrenzte Vorhaben finanzieren.

Die Krankenkassen in Baden-Württemberg haben für diesen Zweck die Arbeitsgemeinschaft „GKV-Gemeinschaftsförderung Baden-Württemberg“ (ARGE Selbsthilfe BW) gegründet. Gemeinsam mit den Spitzenverbänden der Selbsthilfe auf Landesebene wurden Eckpunkte für die Förderrichtlinien erarbeitet, wobei die Selbsthilfe und die ARGE Selbsthilfe BW an einigen Punkten (Verteilung der Mittel, Vergabekriterien) unterschiedliche Positionen hatten. Vereinbart wurden jährlich wiederkehrende Gespräche um zu prüfen, ob sich diese Förderrichtlinien in der Praxis bewähren und wo es Nachbesserungsbedarf gibt.

Für die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart entstand durch die Neuregelung des § 20c und die auf Landesebene erarbeiteten Förderrichtlinien Planungssicherheit über die jährliche Förderung durch die Krankenkassen. Wir sind von einer Projektförderung zu einer pauschalen Förderung unserer Arbeit gekommen. Zusätzlich besteht weiterhin die Möglichkeit Projektgelder zu beantragen, ohne die bestimmte Vorhaben wie z. B. die Aktionstage der Stuttgarter Selbsthilfegruppen nicht möglich wären.

2008

Durch die Neuregelung des § 20c SGB V wird die Finanzierung durch die gesetzlichen Krankenkassen gesichert.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit erhält mehr Stunden und eine neue Kollegin.

KISS Stuttgart initiiert den Arbeitskreis „Selbsthilfe und Migration“.

Das erste Stuttgarter Selbsthilfe Magazin erscheint.

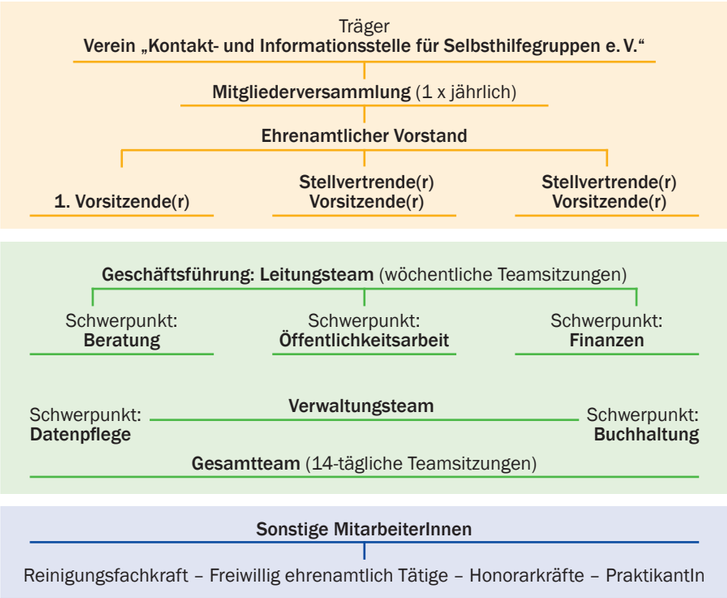
Das Faltblatt „Gemeinsam geht es besser“ erscheint in den Sprachen Russisch, Serbisch, Kroatisch und Türkisch.

Der erste Newsletter wird verschickt.

Die Räume in der Marienstraße 9 werden auf 2009 gekündigt.

1. Stuttgarter Selbsthilfe Magazin

Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart – Organigramm bis 2009



Neue Struktur und neuer Vorstand

Als 2010 die langjährigen Vorstandsmitglieder mitteilten, dass sie sich bei der nächsten Mitgliederversammlung endgültig nicht mehr zur Wahl stellen werden, konnten wir keine neuen Kandidatinnen oder Kandidaten für das Vorstandsamt finden. Daraufhin suchten Vorstand und geschäftsführendes Team der KISS Stuttgart gemeinsam nach einer praktikablen Lösung für die Zukunft des Vereins und der Selbsthilfekontaktstelle.

Bei der Prüfung anderer Modelle zeigte sich schnell, dass unser Trägerverein nicht der einzige mit diesem Problem ist: Auch andere Vereine, die eine professionelle Einrichtung betreiben und dafür Fördergelder in beträchtlicher Höhe bekommen, stehen oder standen vor der gleichen Schwierigkeit. Der Jahresetat und damit die Fördergelder werden in der Regel von den geschäftsführenden MitarbeiterInnen verwaltet, aber die Haftung dafür bleibt bei den ehrenamtlichen Vorständen. Das finanzielle Risiko für die Vorstände ist letztlich nicht kalkulierbar. Hinzu kommt zwangsläufig ein Informationsgefälle zwischen den Vorständen, die sich in ihrer Freizeit engagieren, und den hauptamtlichen MitarbeiterInnen, die täglich mit den Geschäften befasst sind.

2009

Das Faltblatt „Gemeinsam geht es besser“ erscheint in weiteren Sprachen: Englisch, Italienisch, Spanisch und Griechisch.

Neue Heimat: Der Umzug in die Tübinger Straße 15 sorgt für mehr Platz in der Selbsthilfekontaktstelle.

Die externen Räume in der Metzstraße werden aufgegeben.

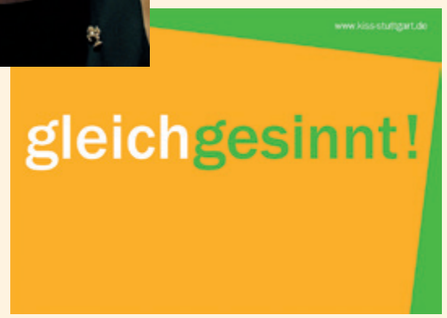
Die Vorstandsvorsitzende Gisela Ewald-Scheunert bekommt die Ehrenplakate der Stadt Stuttgart.

Entwicklung einer Postkartenserie zum Thema Selbsthilfe, die in Gaststätten und öffentlichen Orten verteilt wird.

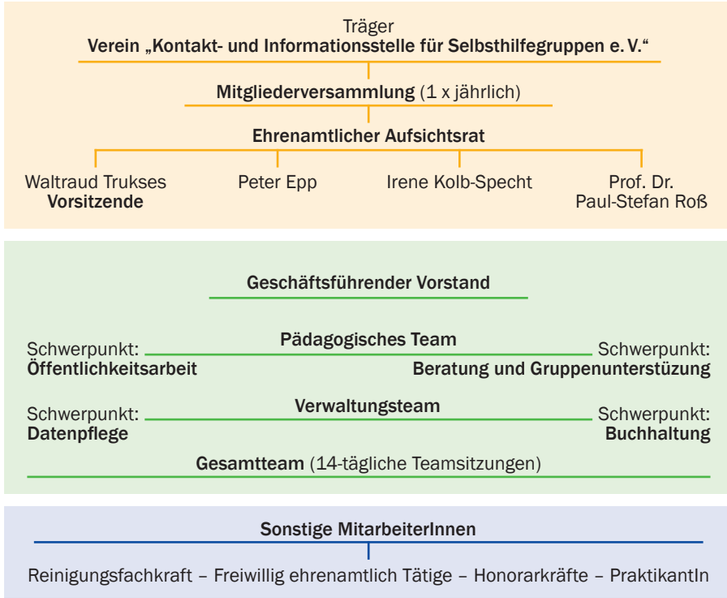
Der „Förderverein KISS Stuttgart“ gründet sich.

Ehrenplakette der Stadt Stuttgart für Gisela Ewald-Scheunert

Postkartenaktion



Neue Struktur – Organigramm ab 2010



Für solche Vereine hat sich seit einigen Jahren eine Struktur bewährt, bei der ein gewählter ehrenamtlicher Aufsichtsrat einen hauptamtlichen Vorstand einsetzt, der dann auch die Haftung für sein Handeln übernimmt. Auf die Gemeinnützigkeit des Vereins hat das keine Auswirkungen.

Dieses Modell erschien überzeugend, zukunftsfähig und der Situation des Trägervereins angepasst. So schlugen die bisherigen Vorstandsmitglieder und die geschäftsführenden Mitarbeiterinnen der KISS Stuttgart deshalb der Mitgliederversammlung eine entsprechende Satzungsänderung vor. In der Mitgliederversammlung des Trägervereins „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.“ am 6. Oktober 2010 wurde diese Änderung der Satzung beschlossen. Die neue Satzung sieht nun vor, dass ein von der Mitgliederversammlung gewählter, ehrenamtlicher Aufsichtsrat (siehe nächste Seite) einen hauptamtlichen Vorstand bestellt.

Den langjährigen Vorstandsmitgliedern Gisela Ewald-Scheunert, Andreas Reuter und Karin Wahl haben der Verein und die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart viel zu verdanken. Durch diese Strukturänderung kann der Verein auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstandsamt gut weiterarbeiten.

2010

Die Einweihung der neuen Räume und das 20-jährige Jubiläum werden mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Ein Videofilm über die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart wird gedreht.

Beim 8. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen unter dem Motto „gemeinsam stark“ präsentieren sich Selbsthilfegruppen und -initiativen im TREFFPUNKT Rotebühlplatz.

Der Trägerverein verändert seine Struktur: Die Mitgliederversammlung wählt einen ehrenamtlichen Aufsichtsrat und dieser bestellt den hauptamtlichen Vorstand. Sabine Gärttling und Hilde Rutsch werden für zwei Jahre als Vorstand bestellt.

Einweihung der Räume in der Tübinger Str. 15 – Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Vorstandsvorsitzende Gisela Ewald-Scheunert

Die Brenzband bei der Einweihung

Der Aufsichtsrat von KISS Stuttgart

Im Jahre 1989 habe ich die Kontaktstelle mit aufgebaut und bin seit Anfang an Mitglied im Verein. Auch nach der beruflichen Trennung von KISS Stuttgart habe ich den Verein bei seinen Aktivitäten begleitet. Als ich 2011 angefragt wurde, ob ich bereit bin im Aufsichtsrat der KISS Stuttgart mitzuarbeiten, habe ich gerne zugesagt. Denn nach wie vor liegt mir die Unterstützung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe besonders am Herzen und es ist eine Aufgabe, für die sich der Einsatz lohnt.

Waltraud Trukses,
Aufsichtsratsvorsitzende,
Diplom-Sozialarbeiterin und Supervisorin

Die Arbeit der KISS Stuttgart, die Selbsthilfegruppen und ratsuchenden Menschen bei der Lösung ihrer Probleme unterstützt und ihnen beisteht, erfordert Kraft und Tatendrang. Deshalb möchte ich der KISS Stuttgart hilfreich zur Seite stehen. Ich will sie als Aufsichtsrat auf ihrem Weg unterstützen.

Peter Epp,
Stellvertretender Vorsitzender von
Aktive Behinderte Stuttgart e. V.

Die organisierte Selbsthilfe leistet wertvolle Beiträge für eine bürgerorientierte Weiterentwicklung des Gesundheits- und Gemeinwesens. Ich freue mich, dass ich über die Arbeit im Aufsichtsrat der KISS Stuttgart meinen Teil dazu beisteuern kann.

Irene Kolb-Specht,
Leiterin der Abteilung Behindertenhilfe und
Psychiatrie bei der Diakonie Württemberg

Selbsthilfe ist für mich eine zentral wichtige Form des Engagements. Dieses Engagement ist nicht nur für diejenigen, die sich zusammenschließen von großem Nutzen, sondern hat zugleich einen Wert für die Gesellschaft insgesamt. Die Bevölkerung wird für bestimmte Themen sensibilisiert. Zugleich leisten Selbsthilfegruppen aus ihrer „Kompetenz der Betroffenheit“ heraus einen aktiven Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen (Gesundheit, Arbeitsleben, Teilhabe aller usw.). Deshalb kommt es mir als Mitglied des Aufsichtsrates darauf an, einerseits KISS Stuttgart kreativ weiter zu entwickeln, andererseits immer wieder Verbindungen zwischen Selbsthilfe und anderen Formen bürgerschaftlichen Engagements in Stuttgart herzustellen.

Prof. Dr. Paul-Stefan Roß,
Leiter des Studiengangs Soziale Dienste
der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe an der Dualen
Hochschule Baden-Württemberg

2011

Mit der Stadt Stuttgart werden neue Zielvereinbarungen getroffen.

Beteiligung im Rahmen des frEE-Netzwerkes an den Aktionen zum Europäischen Jahr der Freiwilligen.

Eva Kriwy-Gottschalk geht in den Ruhestand.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg findet zum ersten Mal ein Seminar für medizinische Fachangestellte statt.

Abschied Eva Kriwy-Gottschalk

Fachtag für medizinische Fachangestellte

In-Gang-Setzer

In den letzten Jahren stellen wir ein wachsendes Interesse an Selbsthilfegruppen im Bereich psychische und psychosomatische Erkrankungen fest. Viele dieser Gruppen sind nicht über die Gründungsphase gekommen und wir haben nach den Gründen gefragt und uns überlegt, wie eine geeignete Unterstützung aussehen könnte.

Die Anfangsphase einer Gruppe ist geprägt von Unsicherheit und Verletzbarkeit. Oft fehlen den interessierten Personen die kommunikativen Fähigkeiten, die Startphase konstruktiv zu gestalten. Eine Anfangsbegleitung könnte für viele eine große Ermutigung darstellen. Wichtig dabei ist, dass sie dem Gedanken der Selbsthilfe entspricht und nachhaltig zur Selbsthilfe aktiviert.

Da wir als Selbsthilfekontaktstelle mit unseren Personaldecke diese regelmäßige Anfangsbegleitung nicht leisten können, haben wir nach Alternativen gesucht und diese mit dem In-Gang-Setzer-Konzept gefunden. Seinen Ursprung hat das Konzept in Dänemark und wurde 2007 vom Paritätischen Wohlfahrtsverband für die Selbsthilfegruppenarbeit in Deutschland modifiziert. Erste Ergebnisse zeigen, dass eine begleitende Unterstützung während der Anfangsphase die Beständigkeit nachhaltig beeinflusst.

In-Gang-Setzer sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Selbsthilfe-Kontaktstelle und stehen gemeinsam mit der Kontaktstelle zeitlich begrenzt in der Startphase der Selbsthilfegruppe zur Seite. Eine In-Gang-Setzung erstreckt sich über 2–6 Treffen. Je nach Auftrag, den die Gruppe vorgibt, übernehmen In-Gang-Setzer u. a. anfänglich die Moderation der Gesprächsrunden und unterstützen die Beteiligten dabei gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. In-Gang-Setzer beteiligen sich nicht am thematischen Austausch der Gruppe.

Inzwischen gibt es 8 ehrenamtliche, überwiegend selbsthilfeerfahrene In-Gang-SetzerInnen, die an zwei Wochenenden zu Themen wie Vermittlung von Grundlagenwissen über gemeinschaftliche Selbsthilfe, Gruppendynamik, Gesprächsführung qualifiziert wurden. Während einer Gruppenbegleitung stehen die In-Gang-SetzerInnen mit einer Ansprechpartnerin der KISS Stuttgart in engem Kontakt, zudem treffen sie sich regelmäßig unter ihrer Begleitung zum kollegialen Austausch.

Im November 2012 nahm die erste In-Gang-Setzerin ihre Tätigkeit auf und seitdem ist die Anfangsbegleitung durch In-Gang-Setzer ein festes Angebot der KISS Stuttgart.

2012

Jan Siegert und Beate Voigt werden als SelbsthilfeunterstützerInnen eingestellt.

Das Projekt „In-Gang-Setzer“ startet.

Ein neues Faltblatt „Menschen in Heilberufen“ erscheint.

KISS Stuttgart ist via Facebook zu finden.

Eine transportable Induktionsanlage für hörgeschädigte Menschen wird angeschafft.

Mit einer Neukonzeption der KISS-Datenbank und der Erneuerung der Hard- und Software wird die EDV modernisiert.

Sabine Gärttling geht in den Ruhestand.

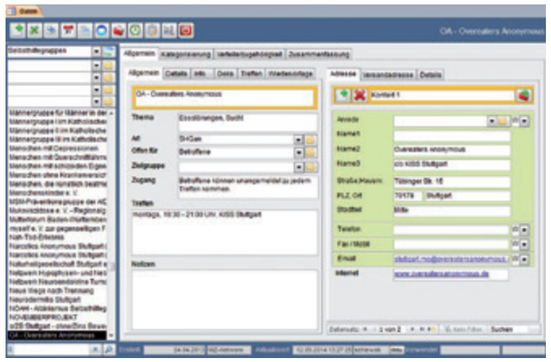
Hilde Rutsch wird für zwei Jahre alleiniger Vorstand.

oben: Schulung ehrenamtliche In-Gang-Setzer
unten: Abschied Sabine Gärttling

Abschied vom rollenden Karteiwagen

In 2013 stand das Team der KISS Stuttgart vor einer großen Aufgabe, die weitestgehend unbemerkt von den BesucherInnen der Selbsthilfekontaktstelle angegangen wurde. Während der Betrieb normal weiter lief, fand „hinter den Kulissen“ eine vollständige Umstellung unserer Datenbank vom Papierseiten-befüllten Karteiwagen zu einer zentral von allen PCs der KISS abrufbaren digitalen Datenbank statt. Dieser Schritt war ein Kraftakt und dauerte von Mai bis Juli 2013. Die neue Access-basierte Software-Lösung wurde eigens für die Selbsthilfekontaktstellenarbeit entwickelt, denn diese bringt eine Reihe von speziellen Anforderungen mit sich, die gängige Programme nicht erfüllen. Systeme anderer Selbsthilfekontaktstellen erwiesen sich bei näherem Betrachten als unzulänglich. Online-basierte Programme kamen aus datenschutzrechtlichen Gründen von Anfang an nicht in Frage. Die neue Datenbank-Software ist ein Kooperationsprojekt von KISS Stuttgart und dem Sozialforum Tübingen, deren Entwicklung 2010 begonnen hatte.

Die Datenbank ist das Herzstück einer Selbsthilfekontaktstelle. Sie wird täglich in der telefonischen, schriftlichen und persönlichen Beratung genutzt. Schon lange hatte der Wunsch bestanden, auf eine elektronische Datenbank umzusteigen, um effizienter und flexibler arbeiten zu können.



Die Eingabemaske unserer Datenbank

Nach einer Testphase ist die Datenbank seit Sommer 2013 bei uns im Einsatz und hat den Karteikarten-Rollwagen vollständig ersetzt. Begleitend zu ihrer Benutzung wird die Software aber weiter optimiert und ausgebaut. Dies geschieht bis heute durch regelmäßige Fehler- und Ideenprotokolle, die durch den EDV-Dienstleister umgesetzt und mindestens einmal pro Monat via Fernwartung als Update eingespielt werden.

Das Team der KISS Stuttgart ist sehr zufrieden mit der neuen Datenbank-Software. Es war ein hartes Stück Arbeit – doch es hat sich gelohnt!

2013

Der 9. Aktionstag der Stuttgarter Selbsthilfegruppen mit dem Motto „Selbsthilfe – miteinander füreinander“ füllt wieder den TREFFPUNKT Rotebühlplatz.

Abschied vom Papier-Karteiwagen: Konzeptionserarbeitung und Umstellung auf die neue elektronische Datenbank.

Produktion einer neuen Postkartenserie zum Thema Selbsthilfe, die insbesondere junge Menschen ansprechen soll.

Wir organisieren zur Überprüfung der Barrierefreiheit eine Begehung der Wegstrecke von der Haltestelle Stadtmitte bis zur Selbsthilfekontaktstelle mit einem blinden Menschen im Beisein von Fachleuten, Politikern und Presse.

Postkartenaktion

Begehung,
Foto: Achim Zweygarth, StZ

Junge Selbsthilfe

Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr besuchen die KISS Stuttgart

Einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte in den nächsten zwei Jahren ist das Projekt „Junge Selbsthilfe“. Wir sind der Meinung, dass noch mehr junge Menschen durch die Teilnahme und den Austausch in einer Selbsthilfegruppe ihre belastende Situation verändern könnten. Durch die Teilnahme an einer Gruppe gehen sie in Kontakt mit anderen Menschen, fühlen sich nicht mehr abgeschnitten und allein und nehmen die Lösung ihrer Probleme selbst in die Hand. Durch den offenen Austausch im vertrauten Rahmen der Gruppe gewinnen sie nicht nur Wissen, sondern auch Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit.

Leider sehen viele junge Menschen in der „Selbsthilfe“ etwas „Altbackenes“ oder „Verstaubtes“ und nicht die Möglichkeiten und Chancen, die ihnen die Teilnahme an einer Gruppe bieten kann. Mit diesem Projekt wollen wir junge Menschen über die gemeinschaftliche Selbsthilfe informieren, zu einer Teilnahme motivieren und sie bei der Bildung von altersspezifischen Gruppen unterstützen. Außerdem wollen wir bestehende Selbsthilfegruppen für das Thema „Junge Selbsthilfe“ sensibilisieren und auf eine Öffnung hinwirken.

Selbsthilfemagazin „Junge Selbsthilfe“
Die Ausgabe 2/14 widmet sich dem Thema ausführlich, stellt junge Stuttgarter Gruppen vor und präsentiert die Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von jungen Selbsthilfeaktiven. Auch über bundesweite Online-Angebote wird informiert.

Projekttag Junge Selbsthilfe
In Zusammenarbeit mit dem Sozialforum Tübingen möchte KISS Stuttgart eine informelle Plattform für junge Selbsthilfeaktive schaffen, auf der neue Kontakte geknüpft werden können. Selbsthilfeaktive zwischen 18 – 35 Jahren aus Baden-Württemberg sind zu einem Projekttag nach Stuttgart eingeladen. Auch am Thema interessierte Menschen ohne Selbsthilfe-Erfahrung sind herzlich willkommen.

Neue Postkartenserie
Damit mehr und vor allem auch jüngere Menschen von den vielfältigen Angeboten gemeinschaftlicher Selbsthilfe mit ihren weit über 500 Gruppen und Initiativen in Stuttgart erfahren, produziert KISS Stuttgart eine neue Postkartenserie, die großflächig in den Postkartenständern in Cafés, Restaurants und Kneipen im gesamten Stadtgebiet verteilt wird.

2014

Die Zuständigkeit bei der Stadt Stuttgart wechselt vom Gesundheitsamt zum Sozialamt.

Das Projekt „Junge Selbsthilfe“ startet: Eine Ausgabe des Selbsthilfemagazins widmet sich dem Thema und ein überregionales Austauschtreffen ist geplant.

Symbolfotos mit Selbsthilfegruppenmitgliedern für die Öffentlichkeitsarbeit der KISS und Motive mit Miniaturfiguren für eine neue Postkartenserie werden gemacht.

Hilde Rutsch wird vom Aufsichtsrat unbefristet als Vorstand bestellt.

Wir feiern Jubiläum!

Das KISS-Team besucht die Kolleginnen im Heidelberger Selbsthilfebüro

Herausforderungen der Selbsthilfeunterstützung in den nächsten Jahren

Die vorausgegangene Chronik zeigt, dass Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung ebenso wie andere gesellschaftliche Bereiche einem Wandlungsprozess unterliegen.
Im Folgenden zeigen wir auf, welche Themen uns gegenwärtig beschäftigen und auch zukünftig weiter beschäftigen werden.

Selbsthilfe im Generationenwechsel
Die Selbsthilfeunterstützung wird sich in zweifacher Weise diesem Thema stellen müssen. Erstens im Wandel in der Altersstruktur der Gruppen und zweitens im Wandel der Nachfrage nach Themen der Selbsthilfe, da es zunehmend mehr ältere Menschen geben wird. Neben dem politischen Handlungsbedarf und Angeboten des professionellen Versorgungsnetzes bekommen Formen der Selbstorganisation ein ganz neues Gewicht.
Fragen werden u. a. sein: Wie lauten die Stärken und die Perspektiven der Selbsthilfe in einer demografische veränderten Gesellschaft? Wie erreichen wir junge Menschen?

Selbsthilfe und Migration
MigrantInnen sind in den Selbsthilfegruppen noch unterrepräsentiert. Dies hat unterschiedliche Gründe. Sie sind eine äußerst heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und vielen ist der Zugang aus den unterschiedlichsten Gründen zu Hilfsangeboten erschwert. Migranten sind jedoch nicht unorganisiert, meistens jedoch in Vereinen.
Ihr Engagement konzentriert sich im Wesentlichen auf ethnisch-homogene Selbsthilfeorganisationen, die meist generationenübergreifend – unter Wahrung der kulturellen Identität – eine gesellschaftliche Integration anstreben. Inzwischen entstehen jedoch immer häufiger kleine Gesprächsgruppen.
KISS Stuttgart hat in diesem Bereich einen ersten Schritt mit fremdsprachigen Flyern getan, doch ist es wichtig, dass wir weiterhin im Dialog mit den Migrantenorganisationen bleiben, um gemeinsam konkrete Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Selbsthilfe und Versorgungsstrukturen
Selbsthilfegruppen sind die Brücke zum Erfahrungswissen für Betroffene oder Patienten. Es ist notwendig, dass die Berührungsängste und vielleicht auch Vorurteile zwischen Selbsthilfe und professionellem Versorgungssystem weiter abgebaut werden. Wichtig hierbei ist, dass im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den spezifischen Berufssparten des Gesundheits- und Sozialbereichs die Patienten- und Klientensicht stärker in den Fokus genommen wird. Seit einigen Jahren bietet die Selbsthilfekontaktstelle schon zielgruppenspezifische Angebote z. B. für medizinische Fachangestellte an. In den nächsten Jahren wollen wir verstärkt auf das professionelle Versorgungssystem zugehen, um gemeinsam mit Selbsthilfegruppen Seminare, Schulungen und Fachtage anzubieten.

Selbsthilfe und Beteiligung
ExpertInnen aus eigener Erfahrung, waren schon immer PartnerInnen von fachlichen und politischen Entscheidungsprozessen. Durch die Einführung des § 140 SGB V hat der Gesetzgeber im Jahre 2004 die kollektiven Rechte zur Anhörung und Mitberatung von PatientInnen gesetzlich geregelt. Je selbstverständlicher diese Beteiligung in Entscheidungsgremien ist, desto mehr Anfragen nach Beteiligung kommen hinzu. Manche Organisationen, aber auch engagierte Personen, geraten an die Grenzen des Leistbaren. Hier ist die Selbsthilfekontaktstelle (in Kooperation mit den Selbsthilfeorganisationen auf Landesebene) gefordert, diesen Menschen mit Beratungen und Fortbildungen Unterstützung zu geben.

Selbsthilfe und neue Formen im Internet
Die Nutzerzahlen des Internets sind in den letzten Jahren rasant angestiegen und durch die immer zugänglichere Nutzbarkeit ergeben sich neue Möglichkeiten der Selbstdarstellung. Dies macht sich zum einen bei unseren Anfragen, die jetzt vermehrt per E-Mail hereinkommen, und zum anderen durch die große Anzahl von Selbsthilfe-Foren im Internet bemerkbar. Besonders junge Menschen nutzen virtuelle Plattformen als selbstverständliche Kommunikations- und Informationskanäle. Untersuchungen zeigen, dass die virtuelle Selbsthilfe die Face-to-Face Selbsthilfe kaum bedroht, da sich das persönliche Gespräch nicht ersetzen lässt. Aber sie ist es wert, als andere Form von Selbsthilfe anerkannt zu werden, denn sie sorgt dafür, dass mehr Menschen als vorher auf die Selbsthilfe-Angebote aufmerksam werden.
Neben der regelmäßigen Aktualisierung unserer eigenen Homepage wird eine weitere Aufgabe sein, Selbsthilfegruppen in Sachen Internet kompetenter zu machen, z. B. zu den Themen Qualitätskriterien von Selbsthilfe-Foren, Umgang mit möglichen Gefahren von Datenmissbrauch oder zur Nutzbarkeit des Internets für die eigene Gruppe.
Auch in den nächsten Jahren gibt es genug zu tun und wir sind sicher, dass die Selbsthilfe gerade in Zeiten zunehmenden gesellschaftlichen Gestaltungsbewusstseins immer wichtig bleiben wird.

Danke!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Menschen, die uns in den letzten 25 Jahren begleitet und gefördert haben:

- der Stadt Stuttgart und den Gemeinderäten, die unsere Arbeit seit vielen Jahren finanziell unterstützen
- den gesetzlichen Krankenkassen, die neben der pauschalen Gemeinschaftsförderung immer wieder Projekte fördern, die wir sonst nicht verwirklichen könnten
- dem Land Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung
- unseren Kooperationspartnern, insbesondere der vhs Stuttgart, mit denen wir viele gemeinsame Veranstaltungen organisiert haben
- den Vereinsmitgliedern, ehemaligen Vorständen und Aufsichtsräten, die den Verein finanziell und durch ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen
- unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die vieles nicht möglich wäre
- den Kolleginnen und Kollegen für den fachlichen Austausch und teilweise auch für die praktische Unterstützung
- den Spenderinnen und Spendern, die der KISS Zeit oder Geld zur Verfügung gestellt haben
- den Mitgliedern von Selbsthilfegruppen, die immer wieder gemeinsam mit uns Öffentlichkeitsarbeit machen

Wir freuen uns, wenn Sie die KISS Stuttgart auch weiterhin unterstützend begleiten.

Die Jubiläumsfeier und diese Festschrift hätte ohne finanzielle Unterstützung nicht realisiert werden können. Deshalb geht unser herzlicher Dank an:

- AOK Baden-Württemberg
- BKK Landesverband Süd
- TK Landesvertretung Baden-Württemberg
- IKK classic Baden-Württemberg
- Knappschaft Regionaldirektion München
- Stadt Stuttgart

Ein großes Dankeschön möchten wir allen Mitgliedern von Selbsthilfegruppen sowie Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die sich mit Beiträgen und Zitaten an dieser Festschrift und an unserem Jubiläum beteiligt haben!

Das Team der KISS Stuttgart sagt Danke!

Impressum

Herausgeber:
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart

Tel. 0711 6406117
Fax 0711 6074561
E-Mail info@kiss-stuttgart.de
www.kiss-stuttgart.de

Redaktion:
Hilde Rutsch, Jan Siegert

Layout:
Greta Garle

KISS Stuttgart wird gefördert durch die Landeshauptstadt Stuttgart, durch die gesetzlichen Krankenkassen und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg.

KISS Stuttgart ist aktiv im Netzwerk *fr*EE für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe.

*fr*EE Stuttgart
Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe

A.R.T.S. Anonymous ■ Abseitz Stuttgart e. V. ■ ABSH e. V. ■ Absolute Beginner ■ AD(H)S – Elterninitiative ■ ADFC ■ Adipositas ■ Adoptionsforum ■ AdP e. V. ■ Africa Workshop Organisation e. V. ■ Ahnungslose Mütter von Kindern, die sexuell missbraucht wurden ■ AGUS – Trauernde nach Suizid ■ AIDS-Hilfe Stuttgart e. V. – Angehörigengruppe – Brunch-Gruppe – Buddy-Gruppe – Gemischte Positiven-Gruppe – MSM-Präventionsgruppe – Öffentlichkeitsarbeitsgruppe – RAINBOW-Redaktion – 20+pos-Gruppe – Telefongruppe ■ Aktion Humane Schule Baden-Württemberg e. V. ■ Aktion Vorschulerziehung e. V. ■ Aktionsgemeinschaft Stuttgart der Angehörigen psychisch Kranker e. V. ■ Al-Anon – English speaking Meeting ■ Al-Anon / EKA – Erwachsene Kinder von Alkoholikern ■ Alex-Club des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e. V. ■ Alkohol ■ Alleinlebende ab 30 Jahren ■ Alopecia Areata ■ ALS ■ Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. ■ aMoGG ■ AMSEL – Kontaktgruppe Stuttgart – Bad Cannstatt – Stuttgart – Degerloch und Westfilder – Stuttgart – Mitte – Junge Initiative ■ Anfallskranke Stuttgart gem. e. V. ■ Angehörige depressionskranker Menschen ■ Angehörige von Borderlinebetroffenen ■ Angehörige von Messies ■ Ängste und Zwänge (Menschen zwischen 20 – 40 Jahren) ■ Anonyme 12-Schritte Männergruppe ■ Anonyme Alkoholiker – auch homosexuelle Alkoholiker – Stuttgart-Mitte (donnerstags) – Bad Cannstatt (donnerstags) – Bad Cannstatt (samstags) – Frauenmeeting – Hallschlag – Stuttgart-Mitte (donnerstags) – Stuttgart-Mitte (freitags) – Stuttgart-Ost – Stuttgart-West (mittwochs) – Stuttgart-West (sonntags) – Vaihingen (montags) ■ Anonyme Arbeitssüchtige ■ Anonyme beziehungssüchtige Frauen ■ Anonyme Messies ■ Anonyme Sex- und Liebessüchtige ■ Anonyme Spieler ■ Aphasie und Schlaganfall ■ Arbeitsgemeinschaft Kinderbetreuung des treffpunkt 50plus ■ Arbeitskreis Asyl ■ Arbeitskreis für Eltern rheumakranker Kinder ■ Arkuna e. V. ■ Anonyme Sexsüchtige Stuttgart I + II ■ ASbH e. V. ■ Asperger Elterngruppe ■ AussteigerInnen aus der neuapostolischen Kirche ■ Austausch Healing Code ■ autismus Stuttgart e. V. ■ BALANCE e. V. – Stuttgart-Bad Cannstatt – Stuttgart-Ost ■ BDH ■ Beschwerdestelle Psychiatrie ■ Betrogene PartnerInnen ■ Bewusstes Sehen ■ Bezirksverein der Kehlkopfoperierten Stuttgart e. V. ■ Bipolare Störungen ■ Bisexuelle Frauen ■ Blaues Kreuz Stuttgart e. V. – Dürrlewang – Freiberg – Stuttgart-Bad Cannstatt (Mittwoch) – Stuttgart-Bad Cannstatt (Montag) ■ Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e. V. – Fachgruppe Frauen – Jüngere Generation (unter 45 Jahren) ■ Bund der Kriegsblinden e. V. ■ Burn-out ■ Café Tinnitus ■ CARAT ■ ceres Stuttgart e. V. ■ CFS ■ CFS ■ Chronische Schmerzen ■ Chronische Schmerzen nach künstlicher Versteifung des Bewegungsapparates (LWS, BWS, HWS) ■ Cicatrix e. V. ■ CI-Gruppe im Schwerhörigenverein Stuttgart e. V. ■ Club „Treffpunkt Süd“ ■ CoDA – Mittwochsgruppe – Freitagsgruppe ■ Courage ■ Dachverband Integratives Planen und Bauen e. V. ■ DANACH – Cleane SHG für drogenabhängige Menschen ■ Defi ■ Depersonalisation, Derealisation ■ Depressionen in jungen Jahren 18 – 35 ■ Depressionserfahrene ■ Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen ■ Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V. ■ Deutsche Heredo Ataxie Gesellschaft e. V. ■ Deutsche Huntington-Hilfe e. V. ■ Deutsche ILCO e. V. – Jüngere (20 – 45 Jahre) ■ Deutsche Interessengemeinschaft Phenylketonurie ■ Deutsche Myasthenie Gesellschaft e. V. ■ Deutsche Parkinson Vereinigung e. V. ■ Deutsche Restless Legs Vereinigung ■ Deutsche Sarkoidose Vereinigung e. V. ■ Deutsche Sauerstoffliga LOT e. V. ■ Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e. V. ■ Deutschen Ehlers-Danlos-Initiative e. V. ■ Deutscher Psoriasis Bund e. V. ■ Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. ■ Deutsches Arthrose Forum ■ Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e. V. ■ Diabetiker Stuttgart-Mitte ■ Donne italiane in Stuttgart ■ 46+ Down-Syndrom Stuttgart e. V. ■ Dritte-Welt-Gruppe ■ DRK-Abendtreff für Frauen „Leben mit Krebs“ ■ Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew – Netzwerk Junge Bechterewler – Therapiegruppe Berg – Therapiegruppe Stuttgart-Möhringen – Therapiegruppe Stuttgart-Vaihingen ■ Dyskalkulie (Betroffene zwischen 25 – 40 Jahren) ■ EBIS ■ Evangelischer Blinden- und Sehbehindertendienst Württemberg e. V. – Gruppe für die Mittlere Generation (Menschen mittleren Alters) – Seniorengruppe – Gruppe für die Junge Generation (junge Menschen) ■ Ektodermale Dysplasie e. V. ■ Eltern antriebsloser junger Erwachsener ■ Eltern erwachsener Kinder mit gesetzlicher Betreuung ■ Eltern homosexueller Kinder ■ Eltern hörgeschädigter Kinder ■ Eltern von Kindern mit Nesselsucht (Urtikaria) ■ Eltern von Kindern mit Plexusparese ■ Eltern von Schulrebellen ■ Elterninitiative Kindertagesstätte e. V. ■ Eltern-Kind-Gruppe – Heuschrecken e. V. – Nord e. V. – Olgastraße e. V. – Rohrspatzen e. V. – Die Hohenheimer Küken e. V. – Hoppla e. V. – Kleine Raser e. V. – Kleine Strolche e. V. – Lolli Popp e. V. – Rasselbande e. V. – Schmuddelkinder e. V. – Stupsnasen – Tollhaus e. V. – Villa Kunterbunt e. V. – Wespennest e. V. ■ Eltern-Kind-Treff MüZe e. V. ■ Elternkreis von Drogengefährdeten und Drogenabhängigen ■ Elternselbsthilfe GEPS Baden-Württemberg e. V. ■ Emotions Anonymous ■ Erektile Dysfunktion ■ Erlesene Wege – Lesetreff ■ Erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern (zwischen 20 – 50 Jahren) ■ Erwachsene Kinder von suchtkranken Eltern / Erziehern ■ Erwachsene mit ADS ■ Erwachsene mit Leukämie, Lymphom und Plasmozytom / Multiplem Myelom ■ EssTisch ■ Evangelische Krankenhaushilfe Stuttgart – Grüne Damen und Herren ■ F.U.N.K. – Offenes Gesprächsangebot – FUNKIES für Eltern von Kleinkindern, Kindergarten- und Grundschulkindern mit neurologischen Erkrankungen – Hydrozephalus / Spina bifida / ICP – Maxiclub für Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen – für Eltern mit chronisch kranken oder behinderten Kindern in türkischer Sprache – für Eltern von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen – für Eltern von Kindern mit Mehrfachbehinderungen – Entwicklungsverzögerungen durch West-Syndrom (BNS-Krämpfe) ■ Familienzentrum Gaisenhaus ■ Förderverein Fazile Fehlbildungen ■ Fibromyalgie-Selbsthilfeverband Baden-Württemberg e. V. ■ Flow Sprechgruppe ■ Förderkreis Krebskranke Kinder e.V. ■ Förderkreis Neonatologie für das frühgeborene und kranke neugeborene Kind e. V. ■ Förderkreis Pro Mukoviszidose Stuttgart e. V. ■ Förderverein nierenkranker Kinder und Jugendlicher e. V. ■ Frauen als Opfer von Stalking ■ Frauen bis Mitte 30 mit einem Alkohol-Problem ■ Frauen mit Depressionen ab 55 Jahre ■ Frauen mit Depressionen bis 55 Jahre ■ Frauen mit Essstörungen ■ Frauen mit sozialen Ängsten ■ Frauen nach der Trennung ■ Frauen nach Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen ■ Frauen und Familien, die ein Kind zur Adoption freigegeben haben ■ Frauen-initiative TANGIERT ■ Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. ■ Frauentreff International ■ Freie Sucht SHG Feuerbach ■ Freies Radio für Stuttgart ■ Freizeit-Sport-Treff für Gehörlose ■ Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe – Bad Cannstatt – Feuerbach – Hedelfingen – Johanneskirche – Möhringen – Plieningen – Stammheim – Zuffenhausen – Stuttgart I – Stuttgart II – Stuttgart V – Stuttgart VI – Stuttgart VII ■ Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe für Seniorinnen und Senioren ■ Gay & Gray ■ Gehörlosen Sportgemeinschaft Stuttgart 23 e. V. ■ Gehörlosenzentrum – Mittwochstreff für Gehörlose – Mütter- und Frauenkreis ■ Genial im Südwesten ■ GeomantieGruppe ■ Gesprächsgruppe für Lesben mit Kinderwunsch ■ Gesprächsgruppe rheumatoide Arthritis ■ Gesprächsgruppe Stillachhausklinik Oberstdorf ■ Gesprächskreis für Trauernde im treffpunkt 50plus in Stuttgart ■ Gesprächskreis Ileoanaler Pouch ■ Gesprächskreis Patientenschutz der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben e. V. ■ GGSA e. V. ■ Glaukom ■ Grupo EVA ■ Gruppe für „AIDS und Soziales“ des Lederclubs Stuttgart e. V. ■ Gruppe Schmetterling ■ Hals- und Lendenwirbelkanalstenose ■ Hämochromatose-Vereinigung e. V. ■ Hämophilie ■ Harntherapie ■ HDS – Hilf Dir Selbst ■ Heiligenfelder Klinik ■ Hilfe auf Gegenseitigkeit e. V. ■ Histaminintoleranz ■ Hochbegabung Baden-Württemberg e. V. ■ Hochsensible Menschen ■ Hörgeschädigte ■ HSP-SHG Deutschland e. V. ■ Hydrocephalus – Erfahrungsaustausch für Jugendliche und Erwachsene ■ Hyperhidrose ■ Hypertrophe Kardiomyopathie ■ Hypophysen- und Nebennierenerkrankte Tübingen, Stuttgart und Umgebung e. V. ■ IFRK e. V. ■ ihs e. V. ■ Incest Survivors Anonymous ■ Informationsgruppe für Frauen mit Alkoholproblemen ■ Initiative Barriere-Frei ■ Initiative für Getrenntlebende, Alleinlebende – Freizeittreff für Menschen ab 50 Jahren ■ Initiative Lebensraum Möhringen-Fasanenhof-Sonnenberg e. V. ■ Initiative Psychiatrie-Erfahrener ■ Initiative zur Förderung hochbegabter Kinder e. V. ■ Interessenbörse Stuttgart ■ Interessengemeinschaft Arthrogryposis e. V. ■ Interessengemeinschaft Contergangeschädigter Baden-Württemberg e. V. ■ Interessengemeinschaft Das Herzkranke Kind e. V. ■ Interessenverband für Unterhalt und Familienrecht e. V. ■ Intervisionsgruppe ■ JEMAH e. V. ■ JES ■ Junge Aphasiker ■ Junge Erwachsene (18 – 35) mit psychischen Erkrankungen ■ KEKS e. V. ■ KIMM e. V. ■ Kinder- und Jugendzentrum Etzelstraße e. V. ■ Kindergarten Feuersee e. V. ■ Kindergruppe Nikolausstraße e. V. ■ Kinderhaus Birkach e. V. ■ Kinderladen Eierstraße e. V. ■ Kinderwunsch mit Hindernissen ■ KIZ – Kontakt- und Informationszentrum für Suchtkranke e. V. ■ Kleinwüchsige Menschen e. V. ■ Kneipp-Verein Stuttgart e. V. ■ Königskinder ■ Kontinenz ■ Körperbehinderten-Verein Stuttgart e. V. ■ Kreuzbund e. V. – Stuttgart 1 – Stuttgart 5 – Stuttgart 6 – Stuttgart-Ost ■ Kriegsenkel ■ Kuscheltreffen ■ Langweilig? – Lass uns was unternehmen! ■ Lebenshilfe für geistig Behinderte Stuttgart e. V. ■ Lebertransplantierte Deutschland e. V. ■ Lenkrad ■ LERNEN FÖRDERN ■ Lesben ab 35 ■ Lesetreff ■ Linkshändigkeit / Linksseitigkeit ■ LiSa ■ LSVD Baden-Württemberg ■ Lungenkrebs ■ Lupus erythematodes ■ M.A.R.S. ■ M.E.L.I.N.A Inzestkinder / Menschen aus VerGEWALTigung e. V. ■ Macula-Degeneration e. V. ■ Magenkrebs ■ Männergruppe für Männer in der zweiten Lebenshälfte ■ Männergruppe I – Männergruppe II – Männergruppe III im Katholischen Bildungswerk ■ Marfan Hilfe e. V. ■ Menschen mit Angsterkrankungen ■ Menschen mit Depressionen ■ Menschen mit Querschnittlähmung, die mit Assistenz zu Hause leben ■ Menschen mit schizoiden Eigenschaften ■ Menschen ohne Krankenversicherung ■ Menschen, die künstlich beatmet werden ■ Menschen, die mit einer HIV-Infektion leben ■ Menschenskinder e. V. ■ 1. Mittelpunkt – Das Netzwerk für Führungskräfte in Ausnahmesituationen ■ Morbus Crohn / Colitis ulcerosa der DCCV e. V. ■ Mukoviszidose e. V. ■ Mütterforum Baden-Württemberg e. V. ■ myself e. V. ■ Nah-Tod-Erlebnis ■ Narcotics Anonymous ■ Naturheilgesellschaft Stuttgart e. V. ■ Neoblase ■ Netzwerk Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen e. V. ■ Netzwerk Neuroendokrine Tumoren e. V. ■ Neue Wege nach Trennung ■ Neuorientierung nach Trennung ■ Neurodermitis Stuttgart ■ NOAH – Albinismus SHG e. V. ■ NOVEMBERPROJEKT ■ o/ZB ■ Oberberg Gesprächsgruppe ■ Oberstdorf Gesprächsgruppe ■ OCA – Menschen mit einer Zwangsstörung ■ Offene Herberge e. V. ■ Offene Lesbenrunde ■ Offener Treff – Erwerbslosenausschuss ver.di ■ Osteoporose ■ Overeaters Anonymous ■ PARKINSON – Förderkreis Haus am Lindenbachsee Stuttgart-Weilimdorf e. V. – U40 – für früh an Parkinson Erkrankte ■ PartnerInnentreffen von psychisch Kranken ■ PAS-Eltern e. V. ■ Patientengruppe Nierenkrebs ■ Perspektive Kinderlosigkeit? (Menschen zwischen 30 und Anfang 40) ■ PIGA – Patienten Initiative gegen Alkohol ■ Plattsalat e. V. ■ Poliomyelitis e. V. ■ Polyneuropathie, Polymyalgia ■ PRO RETINA Deutschland e. V. ■ Probleme mit dem Jugendamt ■ Progetto Speranza e. V. ■ Projektgruppe Olgäle2012 ■ Projektgruppe Stadtbelebung e. V. ■ Prokrastination ■ PROSA ■ Prostatakrebs Stuttgart e. V. ■ Prothetiktreff A.H.A.B. ■ psychiatrieerfahrene Menschen ■ Psychose und Arbeit ■ Rauchfrei ■ RCA – Recovering-Couples-Anonymous ■ Reizdarmsyndrom ■ Repair Café Stuttgart – West – Wangen ■ Rheuma-Liga BW e. V. ■ ROSA NOTE ■ Rosa Telefon ■ RosenResli ■ SARAH Kulturzentrum für Frauen e. V. ■ Sarkoidose-Netzwerk e. V. ■ SASUK ■ Schilddrüse ■ Schlafapnoe / Atemstillstand Großraum Stuttgart e. V. ■ Schlaferkrankungen ■ Schlaganfall ■ Schwarzes Kreuz, Christliche Straffälligenhilfe e.V. ■ Schwerhörigenverein Stuttgart e.V. ■ Schwule Väter und Ehemänner ■ Seitenwechsel ■ Selbstbehauptung – SHG für Menschen von 20 – 40 Jahren ■ Selbstbehauptung für Menschen um die 50 ■ Selbsthilfe Hämophilie Südwest ■ Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e. V. ■ Seniorendienst Stuttgart ■ SeniorenNet Stuttgart ■ Seniorentreff für Gehörlose ■ Seniorinnen ab 65 Jahren – Frauenfreizeittreff ■ SHG gegen Mobbing ■ SHG gegen Polizeiübergriffe, gegen Richter und Staatsanwälte, die alle Übergriffe vertuschen ■ SHG Stuttgart-Heumaden ■ SHG Stuttgart-Tübingen im Cochlear Verband Baden-Württemberg ■ SHG zur Genesung von zwanghafter Desorganisation ■ Sieben Schwaben im Schwerhörigenverein ■ Sjögren-Syndrom ■ Sjögren-Syndrom ■ Sklerodermie Selbsthilfe e. V. ■ SOHM e.V. ■ Solidarität erleben – Verletzungen überwinden ■ SOTAM ■ Sozialphobie ■ Sozialphobie – Rede- und Vortragsangst überwinden ■ Sozialverband Deutschland (SoVD) ■ Sozialverband VdK Baden-Württemberg ■ Spielergruppe ■ Spielhaus Sommerrain e. V. ■ sprich – Förderverein für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche e. V. ■ Stammtisch für Familien mit autistischen Kindern ■ Stammtisch für junge Menschen mit Hörbehinderung ■ Steh Auf – Förderverein der rheumakranken Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien am Olgahospital Stuttgart e. V. ■ Sternenkinder ■ Stillcafé Rundum ■ Stillgruppe Feuerbach-Weilimdorf ■ Stimmenhörer/innen ■ Stotterer Selbsthilfe Stuttgart ■ Stuttgarter Bürgerkreis zur Förderung seelischer Gesundheit e. V. ■ Stuttgarter Diabetes-Initiative e. V. ■ TAB Stuttgart ■ Tauschforum Stuttgart ■ Tauschring NordPool ■ Thalassämiehilfe ohne Grenzen e. V. ■ TIMM ■ Tourette-Syndrom ■ transident X e. V. ■ TransMann e. V. ■ trans-stuttgart ■ Treffpunkt für junge Erwachsene mit Epilepsie ■ Türkisch-deutscher Frauentreff ■ Türkischsprachiger Elternkreis drogenabhängiger Kinder ■ Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e. V. ■ Ü 50 – Gruppenangebot für Frauen über 50 ■ Umweltchemikalienkranke ■ UnfallverursacherInnen mit Todesfolge ■ Unfreiwilliger vorzeitiger Ruhestand ■ Unfruchtbarkeit/ Zeugungsunfähigkeit (Betroffene zwischen 18 – 25 Jahren) ■ Ungewollt Kinderlos (Paare zwischen 40 – 50 Jahren) ■ Vaskulitis ■ Väteraufbruch für Kinder Stuttgart e. V. ■ VCD Kreisverband Stuttgart e. V. ■ Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V. ■ Verband berufstätiger Mütter e. V. ■ Verband Familienarbeit e. V. ■ Verein der Gehörlosen Stuttgart e. V. ■ Verein zur Förderung Sehbehinderter Stuttgart e. V. ■ Vereinigung Akustikus Neurinom e. V. ■ Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes ■ Verlassene, verstoßene Eltern ■ Vitiligo ■ Vorgeburtliche Trennung ■ Wabe e. V. ■ Wandertreff ■ Weissenburg e. V. ■ Weißer Ring e. V. ■ Winkelfehlsichtigkeit ■ Zahnmedizingeschädigte ■ Zöliakie ■ Zwangserkrankte ■ Zwei-Dabei Zwillingsclub Stuttgart e. V.

www.kiss-stuttgart.de